GUTMANN

ARCHITEKTUR.BY GUTMANN

ÄSTHETIK. DESIGN. VIELFALT

DE | 05.2015

OFFICE | VERWALTUNG

Das Tor zur Nürnberger Altstadt 08
Ausgewogene Symbiose zwischen Bauwerk und Umgebung 14
Preisgekrönte Architektur 20
Gebäude im zweiten Frühling 26
Ein Konzept für Millionen 30

BILDUNG | KULTUR

Nachhaltigkeit. Erfahrung. Partnerschaft. 38
Bestand hervorheben und bestärken 44
Moderner Sakralbau 50
Lernen mit Licht 52

WOHNEN | LEBEN

Gebaute Naturnähe 60
Ästhetik und Dimensionierung der Elemente in Einklang 66
Dynamische und raumgreifende Komposition 72
Passivhaus mit IT-Heizung 78

GUTMANN SYSTEME 84

IM FOCUS 90

„Architektur gelingt in Partnerschaft zwischen Bauherren, Architekten und dem Bauwerk, sowie allen daran Schaffenden, wenn sie es verstehen, dem kreativen Moment seinen authentischen Ort zu geben. In der Zusammenarbeit mit dem Unternehmen GUTMANN wurde dieser Leitsatz vorbildlich gelebt!“

Architekt Gerhard P. Wirth

OFFICE | VERWALTUNG

OBJEKT:
SEBALD KONTORE
NÜRNBERG, DEUTSCHLAND

BAUHERR:
JENS CULLMANN GMBH & CO. KG.

PLANUNG:
GP WIRTH ARCHITEKTEN
NÜRNBERG, DEUTSCHLAND

AUSFÜHRUNG:
FRANZ KASSECKER GMBH
WALDSASSEN, DEUTSCHLAND

SYSTEM: GUTMANN F50 | S70v+HW | S70+HW

Das Tor zur Nürnberger Altstadt

Moderner Gewerbebau fügt sich nahtlos in das historische Stadtbild

„Es ist das Tor zur Altstadt“, sagt Architekt Gerhard P. Wirth über sein Projekt „Sebald Kontore“. Der Gewerbebau im Herzen Nürnbergs beherbergt im unteren Teil Läden, während in den oberen Stockwerken Büroräume untergebracht sind. Wirth über die Entstehungsphase des Gebäudes: „Insgesamt fünf Jahre nahmen Planung und Bau von Sebald Kontore ein. Das Gebäude in seiner jetzigen Form ist eigentlich der Zweitentwurf. Viel Durchhaltevermögen und Hartnäckigkeit war gefragt, um Bauherr und Stadt zusammenzubringen und dennoch architektonische Freiheit zu haben. Nun stehen jedoch Stadt wie Bauherr voll hinter dem Projekt.“ Das 2013 fertiggestellte Gebäude wurde im April selben Jahres von den ersten Mietern bezogen, der Innenraum wird derzeit weiter ausgebaut.

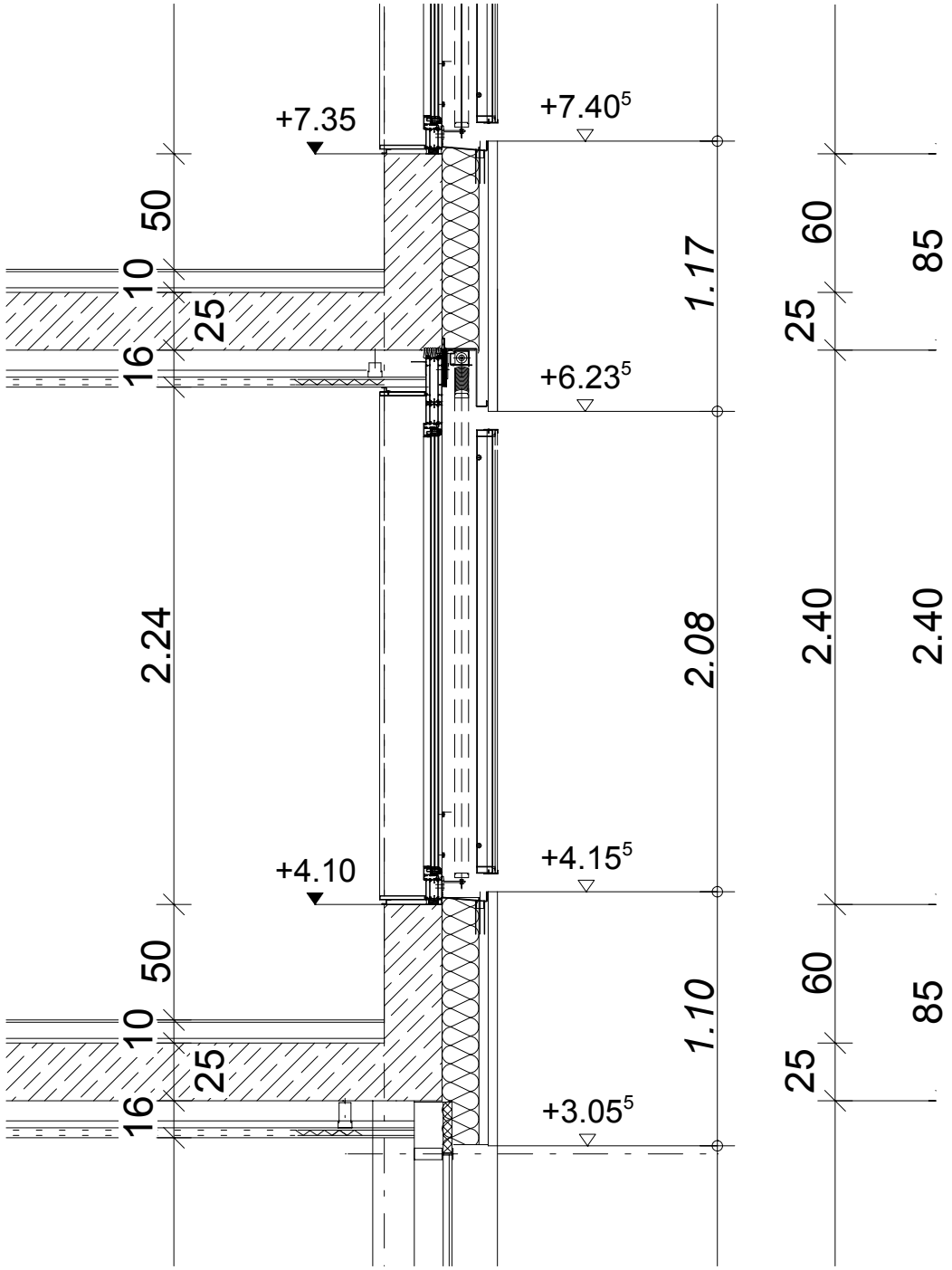
Moderne Fassade trifft historische Altstadt

Das Gebäude sollte sich optisch in den Altstadtbereich Nürnbergs einfügen und dennoch als modernes Bauwerk behaupten. „Sebald Kontore“ ist umgeben von hochwertigem Denkmalbestand und Gebäuden aus den 1960er Jahren, was einen besonderen architektonischen Anspruch verlangte: „Es sollte kein prahlerisches Design haben, das wäre absolut unpassend“, so Wirth, „sondern eine subtile, bescheidene Anmut besitzen, bei der man im Vorbeigehen kurz innehält.“ Gerhard P. Wirth hat es zu seinem Ziel erklärt, skulpturelles Design und Nutzbarkeit zu verbinden: Das geneigte Dach und die Fassade mit den Lochfenstern sind aus schwedischem Naturstein gearbeitet. Jeder Stein, der um eine Kante verläuft, ist hierbei aus einem Block gefräst – es bestehen keine Klebungen.

„Architektur soll Seele haben“

bekräftigt Gerhard P. Wirth seine Philosophie. Die Seele eines Gebäudes liegt im Innenraum und gewährt durch die Fenster Einblick. Folglich stellte Wirth hohe Anforderungen an das Fenstersystem: „Schmale Ansichtsbreiten und die flächenbündige Ausführung der Fenster für eine perfekte Verbindung bauphysikalischer Anforderungen mit größtmöglichem architektonischen Gestaltungsspielraum standen im Focus. Darüber hinaus wurden keine Fensterbänke angebracht, sondern Leibungsverkleidungen an den Fenstern.“ Speziell in punkto Flächenbündigkeit wurde der zuständige Metallbauer Kassecker GmbH vor eine Herausforderung gestellt. Der technische Bauleiter Andreas Pietruschka weiß davon zu berichten: „Es wurden sogenannte ‚Kastenfenster‘ eingebaut, die einen speziellen Aufbau haben – innen Isolierfenster, außen Prallscheibe, dazwischen Sonnenschutz. Es war eine spannende Aufgabe, die Fenster flächenbündig mit der Steinfassade auszuführen und dabei die geforderten technischen Werte wie Isothermenverlauf, Be- und Entlüftung, u. ä. einzuhalten. Da die Fenstermontage zeitlich vor der Ausführung der Steinfassade erfolgen musste, wurden die Elemente maßlich an die noch nicht vorhandenen Steinkanten angepasst.“ Eine verdecktliegende Regenrinne sowie ein gläserner Schneefang runden das anspruchsvolle Portfolio ab. Die Kassecker GmbH hat auch den Eingangsbereich in PR-Fassade ausgeführt sowie ein großes Monitorfenster, die Brandschutzelemente, die vorgehängte Glasfassade, die Dachflächenfenster und den Loggiabereich umgesetzt.

Fotos: Christian Beulter



© GP WIRTH ARCHITEKTEN

Fassadenschnitt | Sebald Kontore

Zeichnung nicht maßstabsgetreu

Vorbildliche Zusammenarbeit und richtungsweisende Produkte

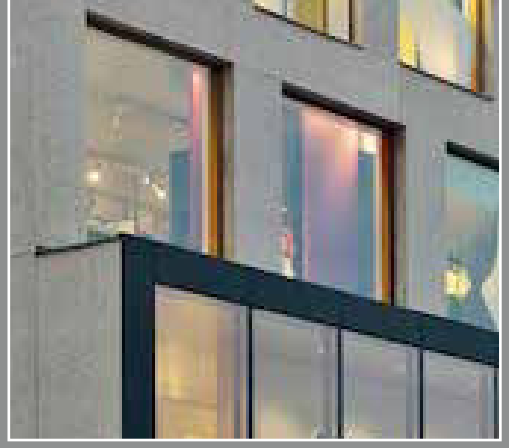
Andreas Pietruschka erklärt die Vorteile der verwendeten Aluminium-Konstruktionen: „Nachdem hier hohe technische Anforderungen hinsichtlich Statik und Bauphysik gestellt wurden, kam eine alternative Ausführung in Kunststoff gegenüber der geforderten Leichtmetallfassade nicht in Frage. Nachdem bei vorgehenden Referenzprojekten gute Erfahrungen mit dem System GUTMANN gemacht wurden, fiel die Entscheidung für dieses komplexe und technisch schwierige Bauvorhaben auf GUTMANN.“ Insgesamt wurden 425 m² der 675 m² Fassadenfläche mit den Systemen GUTMANN F50, S70v+HW und S70+HW ausgeführt. „Die technische Detailberatung im Vorfeld war gut. Laufende Abstimmungen während der Bauphase trugen zum Gelingen des Projektes bei.“, so Pietruschka über die Zusammenarbeit. Darüber hinaus lobt er die gute persönliche Betreuung sowie die termingetreue Lieferung.

Für Gerhard P. Wirth gehört eine gute partnerschaftliche Atmosphäre zum Selbstverständnis seines Büros: „Der menschliche Aspekt bei unseren Projekten ist uns wichtig. Wir legen Wert darauf, dass die Beteiligten sich mit dem Objekt identifizieren können.“ GUTMANN wurde ihm von Fa. Kassecker empfohlen und Wirth zeigt sich vollends zufrieden mit dem Ergebnis: „Die GUTMANN Systeme haben die hohen ästhetischen Anforderungen hinsichtlich des Zusammenspiels mit der Natursteinfassade gelöst. Es war eine sehr gute Zusammenarbeit.“

Zwei Erfolgsgeschichten

Gerhard P. Wirth gründete sein Architekturbüro „GP Wirth Architekten“ 1988. Von Nürnberg aus plant und realisiert das 10-köpfige Team deutschlandweit Bauprojekte. Schwerpunkt ist jedoch nach wie vor die Metropolregion Nürnberg. In seiner Anfangszeit war Wirth vor allem für seine Tätigkeit als Loft-Architekt bekannt: „Ich habe viele Loft-Flächen revitalisiert, sicherlich um die 250.000 m². Ich war damals sozusagen ein ‚Loftie‘ (lacht). Heute sind ungefähr die Hälfte meiner Projekte privater oder gewerblicher Natur, während die andere Hälfte wohnwirtschaftliche Aufträge für Bauträger umfasst.“

Die Kassecker GmbH ist im oberpfälzischen Waldsassen beheimatet und zählt aktuell 455 Mitarbeiter, davon 50 Auszubildende. Das seit 1902 bestehende Traditionsunternehmen deckt ein breites Leistungsspektrum ab. Vom klassischem Hoch- und Industriebau, über Tiefbau, Spezialtiefbau, Bahn- und Ingenieurbau bis hin zu Stahl- und Metallbau. Als weitere Referenzen der Kassecker GmbH Stahl und Metallbau sind zu nennen: PPP Schulen im Landkreis Hof: Gymnasium, Realschule, Turnhalle Naila und das Gymnasium Münchberg sowie die Realschule und Turnhalle Helmbrechts.



OBJEKT:
SPORTHAUS AM SEE
KONSTANZ, DEUTSCHLAND

BAUHERR:
PETER KOLB, KONSTANZ, DEUTSCHLAND

PLANUNG:
BÄCHLEMEID ARCHITEKTEN
STADTPLANER BDA, KONSTANZ,
DEUTSCHLAND

AUSFÜHRUNG:
FENSTERBAU LEOPOLD
ROSENFELD, DEUTSCHLAND

SYSTEM: GUTMANN BAUBRONZE

Neue Gebäude so in eine Altstadt zu integrieren, dass sie nicht als Fremdkörper, sondern als Bereicherung wahrgenommen werden, gleicht in der Architektur oft der Quadratur des Kreises. Das „Sporthaus zum See“ in Konstanz zeigt auf, wie mit Kreativität und Know-How ermöglicht wird, eine Symbiose zwischen Bauwerk und Umgebung zu schaffen.

Ausgewogene Symbiose zwischen Bauwerk und Umgebung

Geschäftshaus fügt sich dynamisch ins Stadtbild

Bauliche Dynamik

Das Projekt umfasste zu Beginn eine ausführliche Analyse der Stadtstruktur, bei der Lage und Ortsbild im Fokus standen. Die Architekten Bächlemeid aus Konstanz, Karin Meid-Bächle und Martin Bächle, legten viel Wert darauf, die baulichen Besonderheiten der Konstanzer Innenstadt in ihr Konzept miteinfließen zu lassen. „Es war uns klar, dass hier aus stadtplanerischen Gründen ein massives Bauwerk entstehen sollte, quasi ein statisches Gebäude, aber mit dynamischem Ausdruck“, so Bächle über den Beginn der Planungen. Da das Bauwerk als Geschäftshaus sowie als Penthouse-Wohnung Verwendung findet, war Martin Bächle vor allem wichtig, ein in Form und Funktion entsprechendes Gebäude zu entwerfen: „Dies war zunächst schwierig, weil diese aus dem Boden herauswachsenden, fest verankerten Gebäude an diesem Ort nicht selbstverständlich Dynamik versprechen. Nach dem Entwurf verschiedener Varianten mit mehr oder weniger großem Anteil an geschlossenen Fassaden- und Glasflächen wurde uns bewusst, dass genau dieses Verhältnis von Wand und Glas das entscheidende an dieser Situation sein wird. Unser Ziel war es, ein Materialkonzept der Außenfassaden und Innenräume zu finden, das den Grundgedanken zum neuen Gebäude folgt, mit seinem Umfeld korrespondiert, Impulse gibt und fehlendes vervollständigt.“

Baubronze als ästhetisch wertvolle Lösung

Martin Bächle entschied sich bewusst für eine Umsetzung in Massivbauweise mit einzelnen, klar abgegrenzten Fenster- und Türöffnungen. Diese Lochfassade des Geschäftshauses beschreibt er als „Ein massives Haus mit Einzelfenstern, das seine Öffnungen, seine Fenster, als große Augen versteht.“ Aus Sicht des zuständigen Fensterbauers Michael Leopold stellt das „Sporthaus zum See“ aufgrund der Fenstersysteme etwas ganz besonderes dar: Die Fensterkonstruktionen wurden mit Baubronzeprofilen ausgeführt. Baubronze hat vergleichbare Eigenschaften wie Aluminium. Es ist wartungsfrei sowie unempfindlich gegen Witterungs- und Umwelteinflüsse. Bei Oberflächenverletzungen wie Kratzern schützt sich das Metall mit seiner natürlichen Patina selbst. Für Martin Bächle erfüllt die Umsetzung in GUTMANN BAUBRONZE einen ganz ausschlaggebenden gestalterischen Effekt: „Die Ausführung der Fenster in Baubronze verleiht dem Gebäude eine gewisse Großzügigkeit und Würde, auch als Erinnerung an Häuser aus der Jahrhundertwende. Zudem harmonisiert das kupferne Metall optimal mit anderen Baustoffen.“ Die Optik von Baubronze verhält sich lebendig: Die Schutzschicht bildet sich nach einiger Zeit selbstständig aus und kann eine tiefbraune bis anthrazitgraue, auf geneigten Flächen auch grünliche Färbung annehmen.

Fenstertechnik mit Stil

Doch nicht nur der ästhetische Aspekt war entscheidend für die Wahl des Fenstersystems: „Das System muss maximale Transparenz vermitteln und dabei die schweren Gläser tragen. Hierfür hat das Systemhaus entsprechende Sonderlösungen entwickelt.“, so Michael Leopold. Die Fenster wurden mit den GUTMANN BAUBRONZE Systemen LARA GF und BRAGA umgesetzt, letzteres ist nun im System MIRA contour aufgegangen. Darüber hinaus wurden GUTMANN Kantteile in Messing brüniert verbaut. „Alle Fensteransprüche konnten erfüllt werden: GUTMANN BAUBRONZE Systeme haben den Vorteil, dass hoher Designanspruch mit Wetterschutz kombiniert wird. Das Holz auf der Innenseite verleiht dem Gebäude eine behagliche Atmosphäre. Hervorragende Dämmwerte senken den Energieverbrauch.“, so Michael Leopold über die Vorteile der Fensterkonstruktionen. Eine Besonderheit stellt für ihn auch die absturzsichere Verglasung, TRAV-geprüft, dar.

Fotos: Bächlemeid Architekten Stadtplaner BDA

Abschluss eines ambitionierten Projekts

Das Gebäude wurde nach zweijähriger Bauzeit fertiggestellt. Insgesamt wurden 674,15 m² an Fenster- sowie 1628,66 m² an Fassadenfläche im „Sporthaus am See“ verbaut. Somit ging ein großes Projekt für Michael Leopold zu Ende, dem noch weitere folgen sollten. Herr Leopold ist Geschäftsführer der Fensterbau Leopold GmbH & Co. KG in Rosenfeld. Das seit 1975 bestehende und 10 Mitarbeiter starke Unternehmen kann auf langjährige Erfahrung im Fenster- und Türenbau zurückgreifen. Als sein Spezialgebiet nennt Hr. Leopold die Umsetzung von Sonderlösungen sowie seine flexible Arbeitsweise. Er zeigt sich mit dem Ergebnis des Projekts und der Zusammenarbeit unter den Beteiligten sehr zufrieden: „Der Außendienstmitarbeiter der GUTMANN AG leistete hervorragende Betreuung und Vorarbeit. Uns stand ein gutes Produktspektrum für die geforderten Varianten zur Verfügung.“

Auch Martin Bächle, Co-Inhaber von Bächlemeid Architekten, sieht sich zufrieden am Ende eines langen Weges: „Wir haben hier einen Stadtstein entworfen, einen kleinen Teil, einen Beitrag zur Stadt. Das ist wichtig, weil jeder Ort und Raum seine Eigenheiten in sich trägt. Ich spreche von Eigenschaften, die herausgeschält werden müssen, um Gründe zu verdeutlichen, Ruhe zu bekommen und Impulse zu schaffen. Es ist wie ein Körper und Organismus – ein Gebäude, das stimmig in Erscheinung treten soll.“

Sporthaus am See – Architecture-Shortcuts

Architektur unter stadtplanerischem Aspekt

„Trauf – und Firstlinien der Nachbargebäude werden im Bauwerk aufgenommen und weitergeführt. Der neue Baukörper des Geschäftshauses wurde an der Ecke zur Bodanstraße erhöht und bildet nun einen markanten städtischen Abschluss des angrenzenden Bahnhofsplatzes. Aus dem Eingang heraus entwickelt sich die Stadtloggia, ein großer, offener Erker, der aus der sonstigen Gebäudegestaltung heraustritt. Die Loggia öffnet die Räume in das Innere des Bauwerks sowie hin zum Stadtraum, dem Boulevard und dem Bodensee. Im Aufbau der Gebäudehülle war es uns wichtig, die Fassaden zum Bahnhof und zur Bodanstraße analog der vorhandenen, historischen Bauwerke horizontal zu betonen. Fassadenaufbau, Sockelgeschoß, Beletage, Erkerausbildungen und deren Materialität wurden untersucht und mit übertragenen Ansätzen fortgeführt. Diese zeigen sich, zum Teil erst auf den zweiten Blick, durch den Rücksprung im Erdgeschoss, die Stadtloggia im 1. Obergeschoss und durch einen leichten Wechsel des Fassadenrhythmus im 2. Obergeschoß. Hier sind die Fenster leicht verschoben.“
– Martin Bächle

Stimmige Farbkonzeption

„Die Außen- und Innenwände sind in Sichtbeton mit unterschiedlichen Oberflächen ausgeführt. Der Beton der Außenfassade wurde mit ausgesuchten Zuschlagsstoffen, d.h. mit schwarzen, grünen, braunen und beigen Steinen vermischt. Die Oberfläche des Betons wurde steinmetzmäßig gestockt und scharriert, sodass eine bewegte, weiche Oberfläche mit graubrauner Farbe entsteht. An der Außenkante zum Innenraum wechselt der Beton zum glatten grauen Sichtbeton, der im Innenraum fortgeführt wird. Die Deckenflächen wurden zusätzlich Silber lackiert, was den Innenräumen einen zusätzlichen Glanz verleiht und Lichtreflexe von außen nach innen und umgekehrt zulässt. Im Innenraum entwickeln sich sieben gestapelte Geschosse, fünf Verkaufsgeschosse, ein Geschoß für Ausstellung und Verwaltung und ein Wohngeschoss. Die fast quadratischen Räume mit stattlicher Raumhöhe sind ohne abgehängte Decken oder Verkleidungen, mit sichtbarer Betontragkonstruktion der Außenwände und vier Stützen im Zentralbereich ausgeführt. Zur Außenfassade Richtung Bahnhofsplatz orientiert, entwickelt sich die freitragende Treppe über die Geschosse mit ihren Lufträumen. Sie zeigt im Innenraum die Gesamthöhe, verbindet, gibt Einblicke in die Geschosse und Ausblicke in die urbane Stadt.“
– Martin Bächle

Preisgekrönte Architektur

Wohn- und Geschäftshaus mit LWL-Tagesklinik in Münster anspruchsvoll in Design und Technik

Wenn das Design von Verwaltungs- und Bürogebäuden durch mutige Linienführung hervortritt ohne dabei die nötige Seriosität einzubüßen, dann werden die Werte der Architektur gelebt. So geschehen beim preisgekrönten Geschäftshaus mit Tagesklinik „Zumsandestraße“. Dank der städtebaulichen und architektonischen Qualität der Planung sowie der Symbiose aus Wirtschaftlichkeit, Funktion und Erschließung darf sich das Büro hartig | wömpner architekten BDA in Zusammenarbeit mit dem Büro verwohlt architekten BDA 1. Preisträger des Wettbewerbverfahrens nennen. Ausgelobt wurde dieser Wettbewerb von der Westfälisch Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft.

Ambitionierte Fenstertechnik

Die Details des Gebäudes sind aufwändig gestaltet und zeigen Lösungen auf hohem Niveau. „Es bestand die technische Herausforderung, ein Fenster mit Vierteilung und unterschiedlichen Öffnungsarten umzusetzen, an dem teilweise Trennwände anschließen und ein hoher Standard beim Schall- und Wärmeschutz, sowie beim sommerlichen Wärmeschutz erfüllt wird.“ so Architekt Ralf Wömpner über das ambitionierte Projekt. „Bei den Fenstern handelt es sich um Systeme mit 2 Dreh-Kipp-Öffnungsflügeln, einem geschlossenen Senk-Klappflügel nach außen und einer Festverglasung sowie großzügigen Loggienverglasungen mit Hebe-Schiebe-Türen-Anlagen.“ Kantelemente wurden zur optischen Verkleidung verwendet, die gleichzeitig als Abdeckung fungiert. Sonderkonstruktionen sind eine seitlich angebrachte Zarge mit integrierter Sonnenschutzführungsschiene sowie die filigrane Fensterbank, die seitlich in die Fensterlaibung hochführt und in der Ansicht einen schmalen Rahmen um die Fensteröffnung bildet. In allen Etagen sind Eckfenster zu finden.

Für die großzügigen Schaufensterscheiben wurde Sonnenschutzverglasung sowie ein geschlossenes, flächenbündiges Drehelement als Öffnungsflügel entworfen, die Verglasung wurde mit GUTMANN MIRA contour Glasleiste ausgeführt. Dieses Holz-Aluminium System fand umfangreich Verwendung im Rahmen des Projekts. So wurden etwa die Varianten MIRA contour integral mit Flügel GHP 41.14 SK-I und integral Senk-Klapp verbaut. Lt. der ausführenden Schreinerei Gerwens GmbH sind insgesamt 1500 m² an GUTMANN Produkten verbaut, was 160 Öffnungen von 3,385 m Breite entspricht, teilweise mit Brüstung, teilweise bodentief und 8 Loggien. Die bodentiefen Fenster sind mit barrierefreien Türschwellen ‹ 20 mm in integral-Design ausgeführt.

OBJEKT:
WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS
MÜNSTER, DEUTSCHLAND

BAUHERR:
WESTFÄLISCH LIPPISCHE
VERMÖGENSVERWALTUNGSGESELLSCHAFT,
MÜNSTER, DEUTSCHLAND

PLANUNG:
HARTIG | WÖMPNER ARCHITEKTEN BDA,
IN ARBEITSGEMEINSCHAFT MIT VERWOHLT
ARCHITEKTEN BDA, EMSDETTEN, DEUTSCHLAND

AUSFÜHRUNG:
SCHREINEREI GERWENS GMBH
GRONAU, DEUTSCHLAND

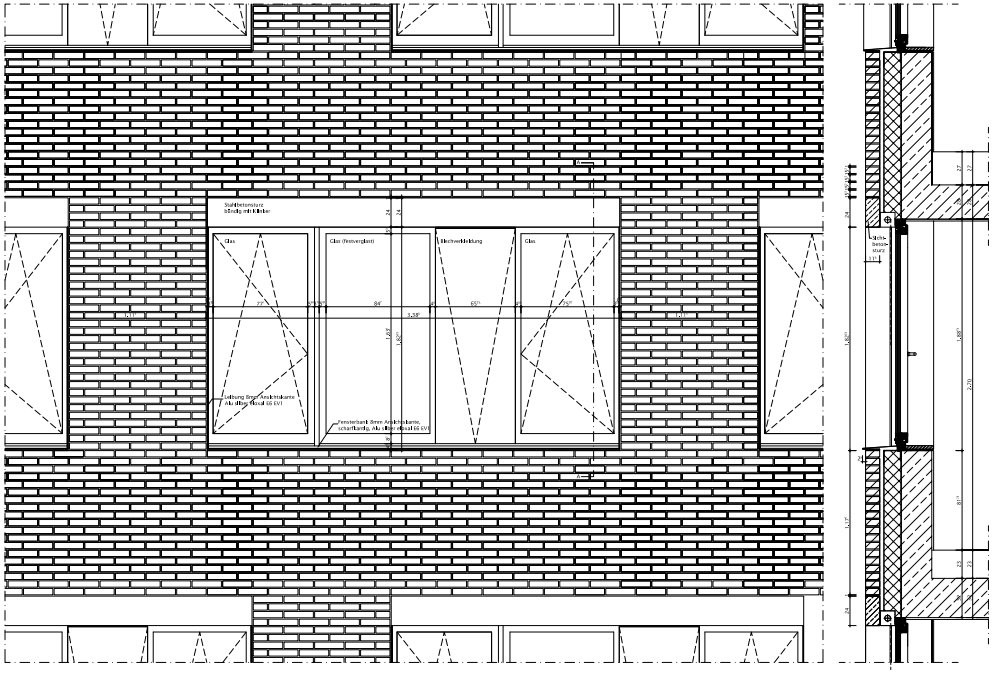
FOTOS:
VS. KONZEPTIONEN - VOLKER STOSBERG

SYSTEM: GUTMANN MIRA CONTOUR | INTEGRAL

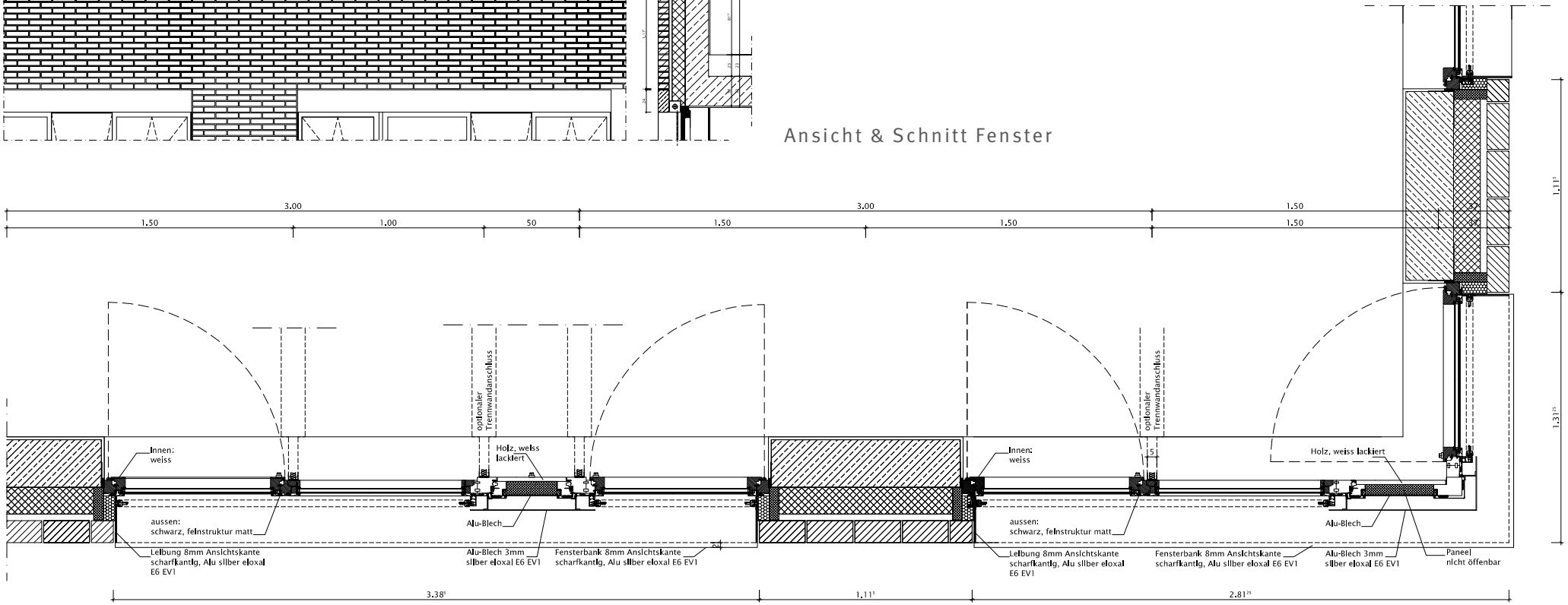
Zusammenarbeit und Erfahrung als Schlüssel zum Erfolg

„Holz-Aluminium ist eine ökologische und nachhaltige Lösung. GUTMANN bietet entsprechende Fenster an, die technisch und gestalterisch einer guten Qualität entsprechen“, begründet Wömpner die Entscheidung der Beteiligten. „Die Umsetzung war in Ordnung, nur die Farbe der Paneelen sind etwas anders geworden als geplant, da der entsprechende Lack-Farbton von GUTMANN zum Eloxal E6 EV1 stark abweicht.“

Auch Fensterbau Projektleiter Stephan Gerwens lobt die gute Zusammenarbeit. Das Unternehmen Gerwens GmbH kann auf über 30 Jahre Branchenerfahrung zurückblicken und hat sich auf Holz- und Holz-Aluminium Systeme sowie auf Pfosten-Riegel-Fassaden und Haustüren spezialisiert. Mit seinem 20 Mitarbeiter starken Team realisiert die Gronauer Schreinerei individuelle Projekte in enger Zusammenarbeit mit Bauherren und Architekten und deckt die Bereiche Planung, Produktion und Montage lückenlos ab.



Ansicht & Schnitt Fenster



© HARTIG | WÖMPNER ARCHITEKTEN BDA

Grundriss Fenster | Wohn- und Geschäftshaus

Zeichnung nicht maßstabsgetreu

Eine weitere erfolgsweisende Kooperation im Rahmen des Projekts stellt die Arbeitsgemeinschaft zwischen hartig | wömpner architekten BDA und verwohlt architekten BDA aus Emsdetten dar. Das Team von Inhaber Jörg Verwohlt setzt sich aus zwei Architekten, einer Bautechnikerin sowie einem Werkstudenten zusammen und hat eng mit Ralf Wömpner zusammengearbeitet.

„Es ist unsere Philosophie, die bestmögliche Lösung für das Objekt und den Bauherrn zu finden. Wichtig ist uns während der gesamten Projektdauer der ständige persönliche Kontakt zum Bauherrn. Viele unserer Projekte sind Wettbewerbsrealisierungen. Privater oder öffentlicher Bauherr, Neubau oder Sanierung, Hochschule oder Hallenbad – unser Anspruch ist es immer, qualitätvolle Architektur zu entwerfen und umzusetzen.

Neben den klassischen Architekturleistungen bieten wir auch Projektsteuerung und Innenraumdesign. Wir sind der Meinung, Architekturqualität muss nicht aufwändig sein.“ so Wömpner über sein Unternehmen. Zusammen mit Co-Inhaber Jochen Hartig 1999 gegründet, zählt das Münsteraner Architekturbüro derzeit 5 Mitarbeiter und realisiert deutschlandweit Projekte. „Unsere Spezialität sind viele unterschiedliche Projekte, überwiegend öffentlicher Auftraggeber. Zur Zeit wird u.a. eine Bio-Schaukäserei am Hafen in Münster realisiert.“ so Ralf Wömpner. Weitere Referenzen sind Projekte wie Sporthallen, Hochschulgebäude und Bürogebäude.

OBJEKT:
ZUCKERGÄSSLE
LANGENENSLINGEN, DEUTSCHLAND

BAUHERR:
WOLFRAM STEHLE
LANGENENSLINGEN, DEUTSCHLAND

PLANUNG:
ARCHITEKTURBÜRO GUIDO VOGEL
LANGENENSLINGEN, DEUTSCHLAND

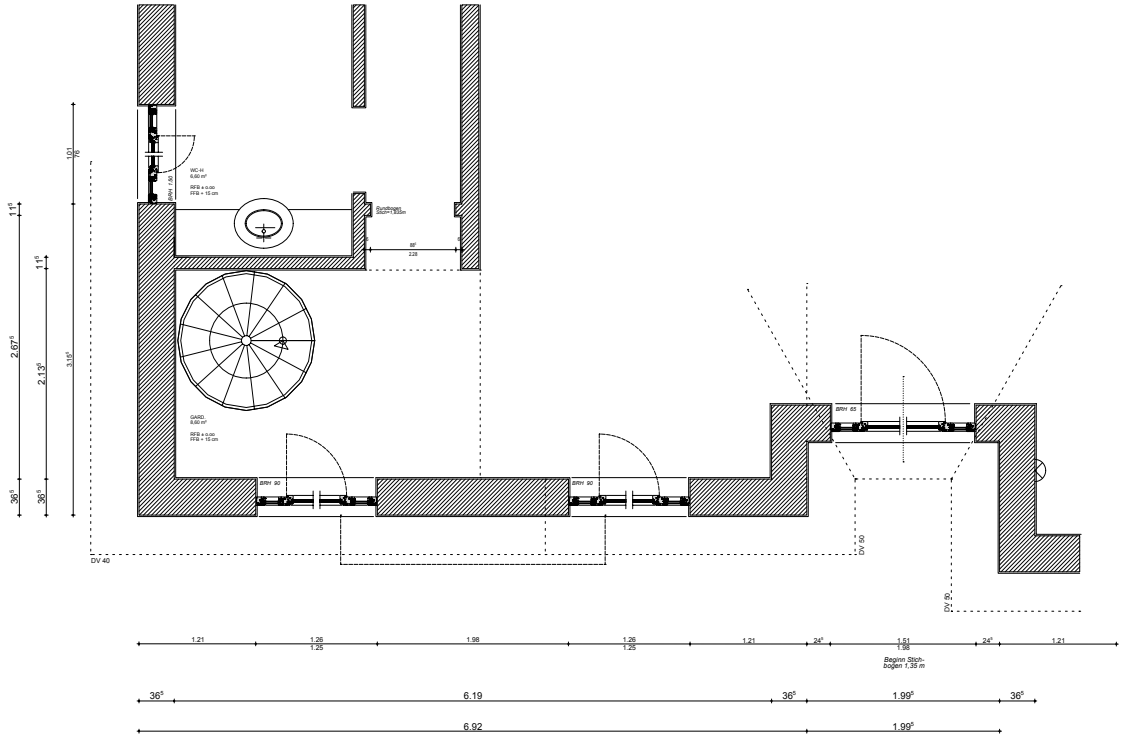
AUSFÜHRUNG:
ANLIKER, LANGENENSLINGEN, DEUTSCHLAND

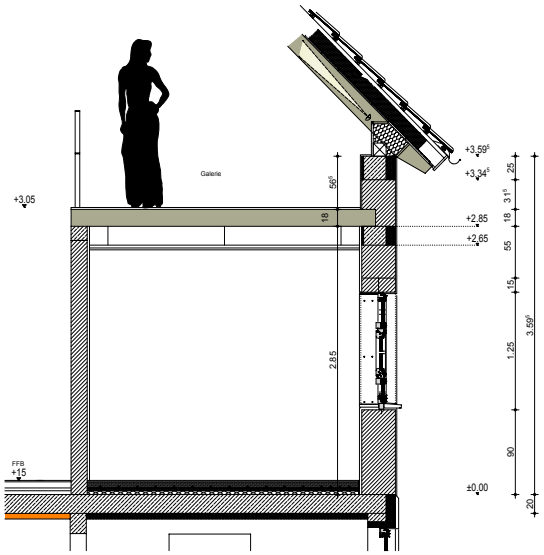
SYSTEM: GUTMANN LARA GF | MIRA RUNDBOGEN

Aus alt mach neu – dieses Prinzip ist im Recycling ebenso zu finden wie bei sparfreudigen Mitbürgern. Doch in der Architektur? Architekten wollen meist neues schaffen. Formen. Kreieren. Vorhandene Gebäude zu gestalten gerät hier nur allzu oft ins Hintertreffen. Zu unspektakulär scheint es den meisten Bestehendes zu verändern. Jedoch sind kreatives Design und technisch hochanspruchsvolle Umsetzung kein Wiederspruch zur Sanierung und Renovierung von Gebäuden. Herr Guido Vogel, Dipl.-Ing. und Freier Architekt, erläutert diese Thematik anhand des Objekts „Zuckergässle“ in Langenenslingen:

Gebäude im zweiten Frühling

Das „Zuckergässle“ in Langenenslingen wurde architektonisch anspruchsvoll saniert





© ARCHITEKTURBÜRO GUIDO VOGEL

Grundriss und Längsschnitt | Zuckergässle

Zeichnung nicht maßstabsgetreu

Wofür wird das „Zuckergässle“ verwendet?
Es handelt sich um einen Eventraum, in dem die Herstellung von Zuckerwaren unter Verwendung von historischen Formen vorgeführt wird.

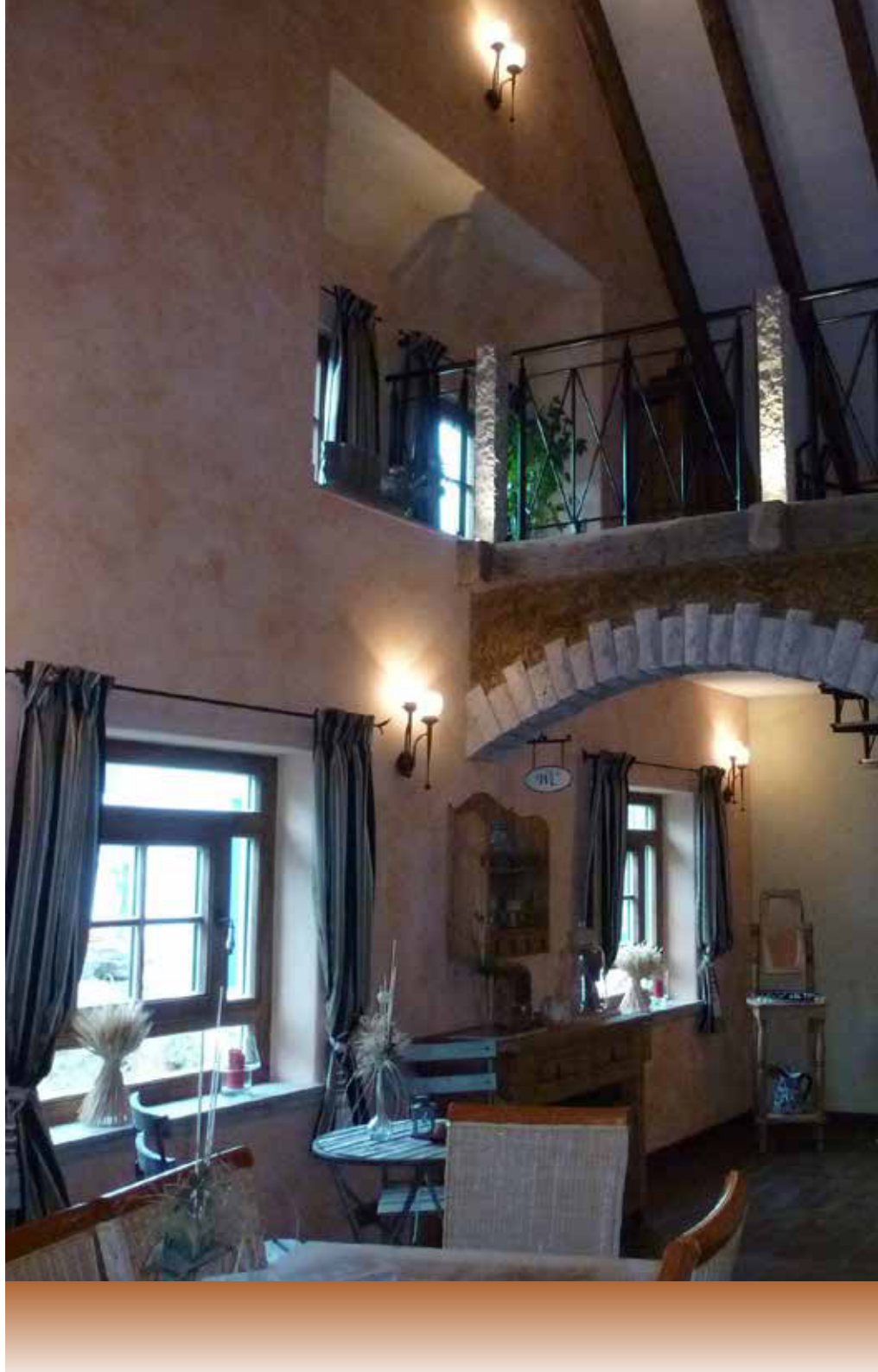
Welche allgemeinen Voraussetzungen waren für das Projekt relevant?
Das Design sollte der historischen Art der Zuckerwarenherstellung angepasst werden. Der technische Aspekt hingegen fokussierte die Nutzung der Wärme der Backstube sowie die Lüftung und Beleuchtung der Räumlichkeiten.

Worin sahen Sie die Herausforderung bei der Planung und Ausführung des Projekts?
Die Herausforderung war es, ein landwirtschaftliches Ökonomiegebäude so umzubauen und zu ergänzen, dass die Assoziation „Gässle“ entsteht.

Wieso haben Sie Holz-Aluminium Fenster verwendet?
Aluminium und Holz sind dauerhafte, beständige Werkstoffe. Darüber hinaus erlauben die filigranen Profile großen Gestaltungsfreiraum.

Wie lange dauerte die Bauphase und wann wurde der Bau fertiggestellt?
Der Bau nahm ca. 1 Jahr in Anspruch. Fertigstellung war im Januar 2012.

Das Architekturbüro von Herrn Vogel hat seinen Sitz in Langenenslingen und besteht seit 1990. Insgesamt werden sechs Mitarbeiter beschäftigt: drei Architekten und drei technisch-kaufmännische Angestellte. Das Tätigkeitsfeld des Büros liegt in erster Linie in Baden-Württemberg. Aber auch in Bayern, Sachsen und Thüringen wurden Projekte umgesetzt. Schwerpunkte in der Architektur des Büro Vogel sind Sanierungen, Umbauten sowie Wohn- und Gewerbebau. Weitere Referenzen sind Mehrzweckhallen und andere kommunale Projekte wie Rathäuser, Feuerwehrhäuser und Kindergärten. Auch das denkmalgeschützte Mauritiushaus in Langenenslingen wurde umfassend saniert, inkl. holzrestauratorische Bearbeitung von Fassade und Dach. Im Ortszentrum von Langenenslingen rundet das „Zuckergässle“ die bereits durchgeführten Baumaßnahmen Rathaus (ehemaliges Schloss), Pfarrkirche St. Konrad, „Alte Schule“ und Pfarrhaus ab.



Energie im Focus - FLUGHAFEN MÜNCHEN

In die Fassade wurden Sonnenschutzisoliergläser mit einem Ug-Wert von ≤ 1,1 W/(m² K) und einem g-Wert von ≤ 0,28 eingesetzt. In Kombination mit der inneren, einfach verglasten Stahlfassade trägt die „Doppelfassade“ zur energetischen Optimierung der Gebäudehülle bei. Gleichzeitig ist dieser Raum der Doppelfassade für die Reisenden begehbar und wird zur Erschließung der drei Passagierebenen genutzt.

Ein Konzept für Millionen

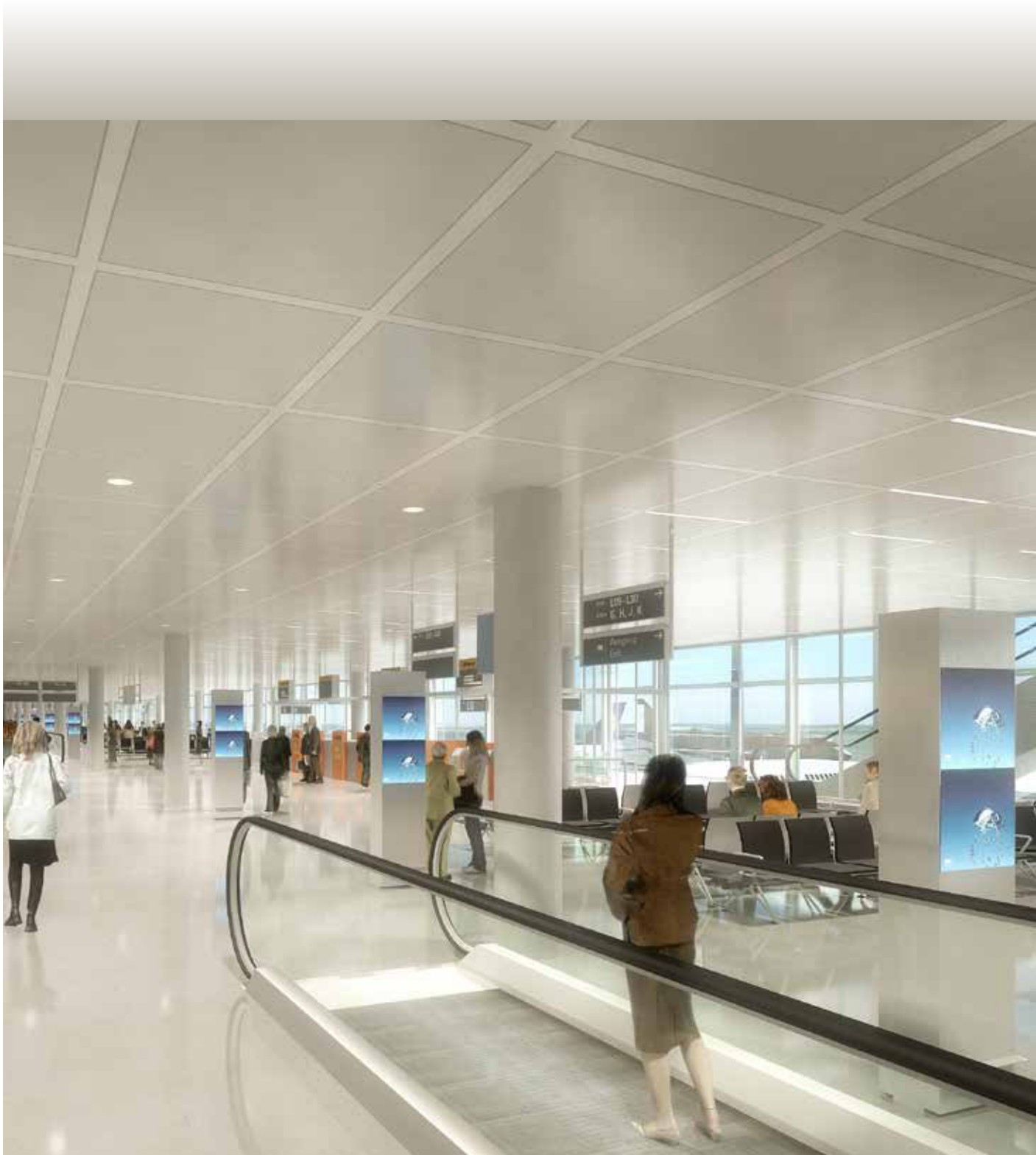
Erweiterung des Terminals 2 am Flughafen München

Zur Entlastung des Terminals 2 (T2) am Flughafen München entsteht derzeit ein neues Satellitengebäude im östlichen Vorfeldbereich, das die Abfertigungskapazität um elf Millionen Passagiere pro Jahr erhöhen wird. Das Satellitenterminal ist vom Terminal 2 aus über ein unterirdisches, voll automatisches Personentransportsystem erreichbar, dessen Grundelemente bereits beim Bau des T2 im Rohbau errichtet worden sind.

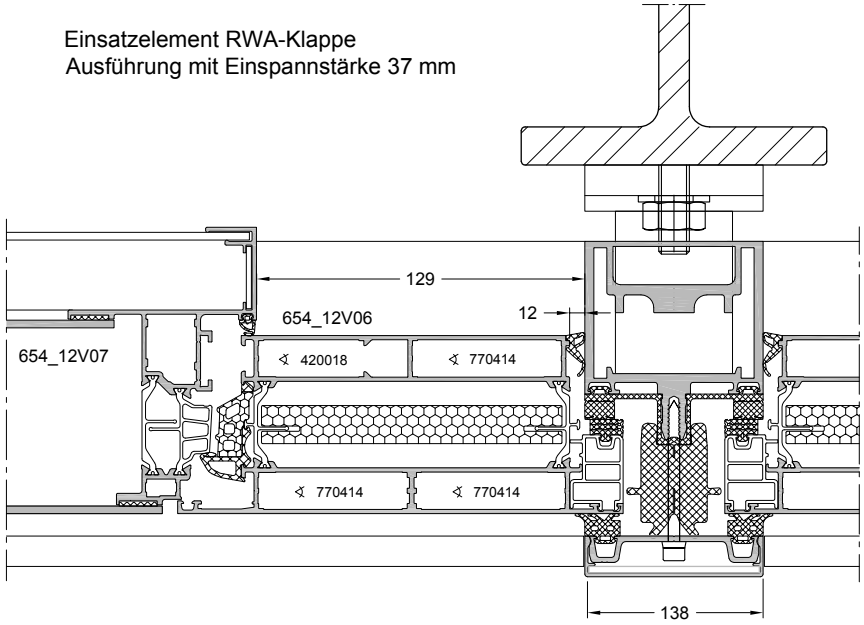
Architektur zur intuitiven Orientierung

Gestaltungskriterium war die Wiedererkennung und die damit verbundene Zugehörigkeit zum T2. Somit fügt sich der Satellit optisch wie auch funktional in das Gesamtbild des Flughafens ein. Der zielgerichtete Einsatz von Licht und klar strukturierten Räumen dient der optimalen Orientierung der Reisenden. Hervorragende raumklimatische und akustische Bedingungen unterstützen diesen Aspekt noch und erhöhen die Qualität des Aufenthalts. Der Marktplatz mit integriertem Tower, der als Kontrollzentrum für die Vorfelder dient, ist das Herzstück des Satelliten. Er ist zugleich Treffpunkt wie Mittelpunkt des Retail- und Gastrobereichs. Durch die großzügige Glasfassade eröffnet sich dem Reisenden ein Panoramablick auf das Flugvorfeld.

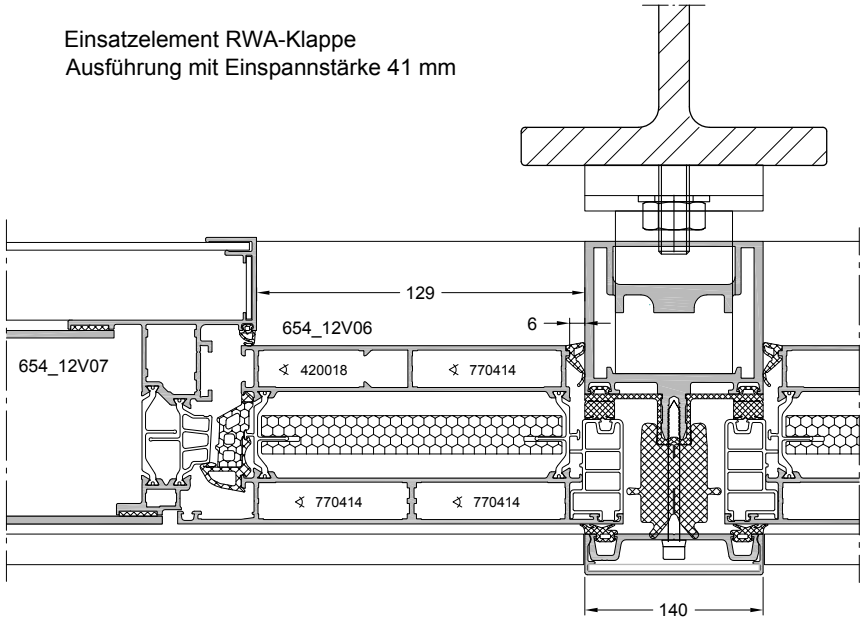
Die Architekten von K+P Koch+Partner haben großen Wert darauf gelegt, dass Passagiere und Besucher sich selbstständig durch die Räumlichkeiten bewegen können ohne bei den Dimensionen des Terminals die Übersicht zu verlieren. Das Münchner Architekturbüro greift auf ein interdisziplinäres Team von Architekten, Stadt- und Raumplanern, Bauingenieuren sowie Innenarchitekten zurück, wobei Verkehrsbauten einen der Planungsschwerpunkte bilden. Beim Bau des Terminals 2 sowie der Aufstockung und Erweiterung der dazugehörenden Gepäcksortierhalle zu einem Satellitenterminal, konnte aus der 40-jährigen Erfahrung der K+P Architekten und Stadtplaner GmbH profitiert werden.



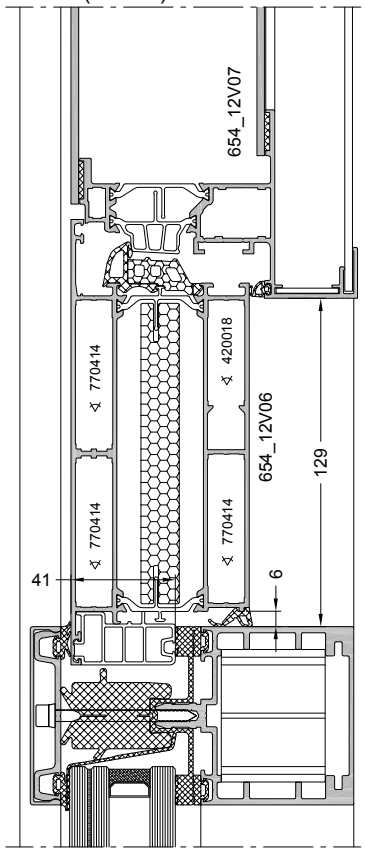
Einsatzelement RWA-Klappe
Ausführung mit Einspannstärke 37 mm



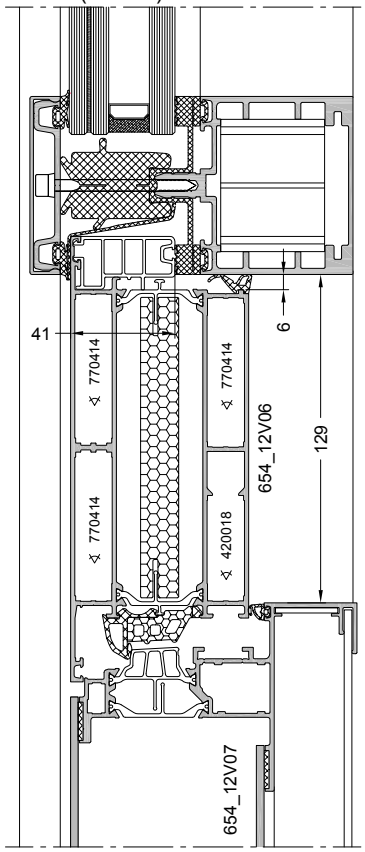
Einsatzelement RWA-Klappe
Ausführung mit Einspannstärke 41 mm



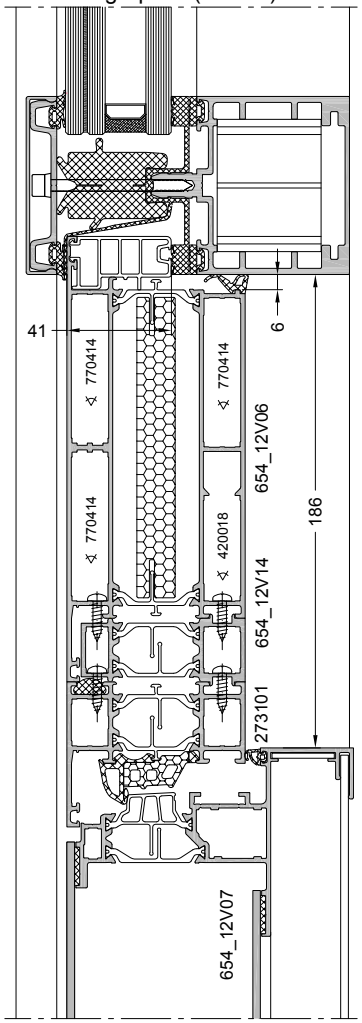
Einsatzelement RWA-Klappe
unten (41 mm)



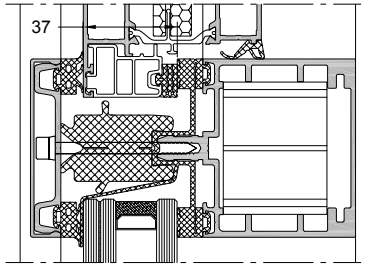
Einsatzelement RWA-Klappe
oben (41 mm)



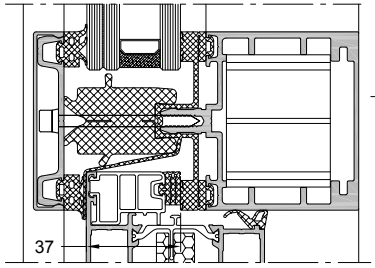
Einsatzelement RWA-Klappe
mit Einlegerprofil (41 mm)



Einsatzelement RWA-Klappe
unten (37 mm)



Einsatzelement RWA-Klappe
oben (37 mm)



© GUTMANN AG

Detailschnitte | Flughafen München

Zeichnung nicht maßstabsgetreu

Erweiterung mit Sonderlösung

Während des laufenden Flugbetriebes werden die Arbeiten an der Erweiterung des T2 vorgenommen. Dies ist eine große Herausforderung an die Baulogistik, da während der gesamten Bauzeit der Flughafenbetrieb aufrechterhalten bleiben muss.

Nicht nur organisatorisch, auch technisch bot das Projekt einige Herausforderungen für die Beteiligten. Aufgrund der besonderen Anforderungen an die Dichtheit, der großen Scheibenformate und abzutragenden Lasten kam kein Standard-System in Frage. Das ausführende Metallbauunternehmen Dobler hatte schon große Teile der Fassade am Terminal 2 realisiert und zusammen mit dem Systemhaus GUTMANN eine spezielle Fassadenkonstruktion für den Satelliten entwickelt. „Bei der Überführung der Konstruktion von der Theorie in die Praxis wurden wir von GUTMANN vielfältig unterstützt: durch Support in der Produktion oder bei der richtigen Ausführung der Montage“, erläutert Jürgen Schäfer, Projektleiter bei Dobler. Das System verfügt über Ansichtsbreiten von 70 mm und spezielle Stahl- und Aluminium-Kreuzverbinder. Die Konstruktion trägt bei einem Maß von 2,8 x 4,8 Metern ein Maximalgewicht von 600 kg. Insgesamt wurden 17.000 m² der Pfosten-Riegel-Fassade verbaut.

Darüber hinaus sind 950 RWA-Klappen bzw. Nachströmöffnungen im Format von 2,4 x 1 Meter angebracht, die ebenfalls eine Sonderentwicklung darstellen.
„Das Engagement von GUTMANN überzeugt. Die Umsetzung des angefragten Konzepts war am besten ausgearbeitet, und wurde gut präsentiert. Es wurde deutlich, dass sich jemand wirklich Gedanken gemacht hat. Die Lieferung verlief geräuschlos, das Material für die einzelnen Lose stand immer rechtzeitig zur Verfügung. Wir mussten uns um relativ wenig kümmern.“, so Schäfer.

OBJEKT:
FLUGHAFEN MÜNCHEN
MÜNCHEN, DEUTSCHLAND

PLANUNG:
K+P ARCHITEKTEN UND STADTPLANER GMBH
KOCH - VOIGT - ZSCHORNACK
MÜNCHEN, DEUTSCHLAND

AUSFÜHRUNG:
DOBLER METALLBAU GMBH
MÜNCHEN, DEUTSCHLAND

BAUHERR:
FMG FLUGHAFEN MÜNCHEN GMBH
MÜNCHEN, DEUTSCHLAND

FOTOS:
K+P ARCHITEKTEN UND STADTPLANER GMBH
MÜNCHEN, DEUTSCHLAND

SYSTEM:
GUTMANN SONDERKONSTRUKTION

QUELLE:
Verlag für Fachpublizistik GmbH
Bauelemente Bau, Stuttgart, Deutschland

BILDUNG | KULTUR

OBJEKT:
KINDERGARTEN VITELLIUSPARK
WITTLICH, DEUTSCHLAND

BAUHERR:
STIFTUNG STADT WITTLICH, DEUTSCHLAND

PLANUNG:
HAJO EDELHOFF, GEBÄUDE- & LIEGENSCHAFTS-MANAGEMENT STADTVERWALTUNG WITTLICH, DEUTSCHLAND

AUSFÜHRUNG:
BOLLIG FENSTERBAU, LANDSCHEID, DEUTSCHLAND

SYSTEM: GUTMANN MIRA THERM 08 | LARA GF PH

2011 fällt der Startschuss zu einem ebenso verantwortungsvollen wie auch ambitionierten Projekt. Die Stadt Wittlich plant den einzigen Passivhaus-Kindergarten in Rheinland-Pfalz: den Evangelischen Kindergarten Vitelliuspark. Der Erfolg des Bauprojekts ist das Ergebnis partnerschaftlicher und ausdauernder Zusammenarbeit der projektbeteiligen Unternehmen.

Nachhaltigkeit. Erfahrung. Partnerschaft.

Erste passivhauszertifizierte Kindertagesstätte in Rheinland-Pfalz

Nachhaltigkeit als Maxime

„Es war den ausführenden Firmen vorgegeben, dass die zum Einbau kommenden Produkte passivhaustauglich sein mussten.“ So Joachim Bollig, Geschäftsführer von Bollig Fensterbau in Landscheid. Als ausführender Fensterbauer war sich Hr. Bollig über den technischen Anspruch an die Materialien bewusst: „Für die Fensterelemente waren die Voraussetzung entsprechend hoch, sodass wir GUTMANN MIRA therm 08 angeboten hatten. Dadurch erhielten wir den Auftrag der Stadt Wittlich zur Herstellung und Montage der passivhauszertifizierten Holz-Alu-Fenster.“ Um Wärmebrücken zu minimieren, wurden Fenster und Außentüren auf Laibungsrahmen aus Bausperrholz montiert und in die Dämmebene geschoben. Die weitgespannte Dachkonstruktion aus Holz ist mit 40 cm Cellulose gedämmt, die Außenwände mit einem 35 cm dicken Wärmedämmverbundsystem. Unter der Bodenplatte befindet sich darüber hinaus eine 30 cm Perimeterdämmung.

Hajo Edelhoff, verantwortlicher Planer der Stadtverwaltung Wittlich, betont den Aspekt der Wirtschaftlichkeit über die Dämmung hinaus: „Das Gebäude kann mit einer Sole-Erdwärmepumpe über die kontrollierte Be- und Entlüftung und die Betonkernaktivierung der Bodenplatte leicht nachgeheizt bzw. gekühlt werden. Damit kann eine gleichbleibende Temperatur im Innenbereich sichergestellt werden. Auf dem Dach der Tagesstätte ist eine PV-Anlage mit einer Nennleistung von ca. 77 kWp installiert.“

Konsequent Holz-Aluminium

Im Fenster- und Fassadenbereich wurden 195 m² des Systems MIRA therm 08-PH 68 und 78 sowie LARA GF 50-PH verbaut. Ersteres wurde speziell bei den Fensterelementen und Eingangstüren eingesetzt. „Es war uns wichtig, ein Holz-Aluminium-Fenster zu bauen, dass so nicht von jedem Fensterbauer hergestellt werden kann.“, begründet Joachim Bollig den eigenen Anspruch. „Wir sind Handwerker und grenzen uns von der Maße der Fensterbauer ab, indem wir Fenster herstellen, die individuell den Kundenwünschen angepasst werden – Klasse statt Masse. Mit GUTMANN MIRA therm 08 konnten wir ein grundlegendes Problem lösen: Ein passivhauszertifiziertes Holz-Alu-Fenster herstellen. Die Zusammenarbeit zwischen der GUTMANN AG, der Stadt Wittlich – Herr Edelhoff – und unserem Unternehmen

war von Anfang an hervorragend. Etwaige technische Probleme werden auf direktem Wege besprochen und gelöst.“

Joachim Bollig hat seine Affinität zu Holz-Aluminium-Konstruktionen bereits bei anderen Projekten eingebracht, wie etwa dem Neubau einer Kindertagesstätte - Mutterhaus der Borromäerinnen - in Trier oder dem Umbau des „Alten Bahnhofes“ in Trittheim zu einer Vinothek. Seine Fachkenntnis konnte er daher optimal in das Projekt „Vitelliuspark“ miteinbringen: „Mein Vater und Unternehmensgründer Erwin Bollig war 1963 maßgeblich an der Entwicklung eines Holz-Alu-Fenstersystems beteiligt. Durch sein Wissen und seine Erfahrung im Bereich Holz-Aluminium haben wir uns seit 1967 eine gute Marktposition gesichert. Um 2006/2007 haben wir entschieden, GUTMANN Holz-Aluminium-Fenstersysteme zu fertigen. Durch die Vielfalt der Holz-Aluminium-Profile können wir unseren Kunden eine große Auswahl bieten. Für uns besteht dadurch auch die Möglichkeit – und die Herausforderung – Projekte mit unseren Auftraggebern zu realisieren, die wir ohne GUTMANN nicht fertigen würden. Wir sehen die Vorteile in den Punkten Ästhetik, geringem Pflegeaufwand für den Endverbraucher, der guten Wärmedämmung sowie der Langlebigkeit – Holz ist ein natürlich nachwachsender Rohstoff, Aluminium ist recycelbar.“

Flexible Gestaltungsmöglichkeiten

Architekt Hajo Edelhoff legte viel Wert darauf, den Nutzwert des Vitelliusparks zu optimieren: „Der Kindergarten ist komplett barrierefrei, alle Nutzräume befinden sich im Erdgeschoss. In einem Teilbereich besteht ein Obergeschoss, in welchem sich nur Speicherräume und der Technikraum befinden.“ Mittelpunkt des Kindergartens ist die große Hausmitte. Hier sind der Speiseraum und ein großzügiger Spielbereich untergebracht. Über eine mobile Trennwand ist die Hausmitte mit dem angrenzenden Mehrzweckraum verbunden. Die vier nach Süden ausgerichteten Gruppenbereiche bestehen je aus zwei zusammenhängenden Räumen und einem gruppenintern wie –extern nutzbarem Raum. Die Kinderwerkstatt und -bibliothek können bei Bedarf zu einem weiteren Gruppenbereich umfunktioniert werden. Alle nichttragenden Trennwände können, da sie auf dem Boden stehen, für andere Nutzungen entfernt werden, wodurch das Gebäude mit nur geringem Aufwand für spätere Bedürfnisse und Nutzungen angepasst werden kann. Der Vitelliuspark wurde im März 2012 fertiggestellt und erstreckt sich über eine Nutzfläche von 960 m².

OBJEKT:
KREUZKIRCHE
FULDA, DEUTSCHLAND

BAUHERR:
EVANGELISCHE GEMEINDE DER KREUZKIRCHE
FULDA, DEUTSCHLAND

PLANUNG:
KARAMPOUR UND MEYER ARCHITEKTEN
AHNATAL-WEIMAR, DEUTSCHLAND

AUSFÜHRUNG:
LOTHAR OPFER SCHREINEREI & FENSTERBAU
HOFGEISMAR, DEUTSCHLAND

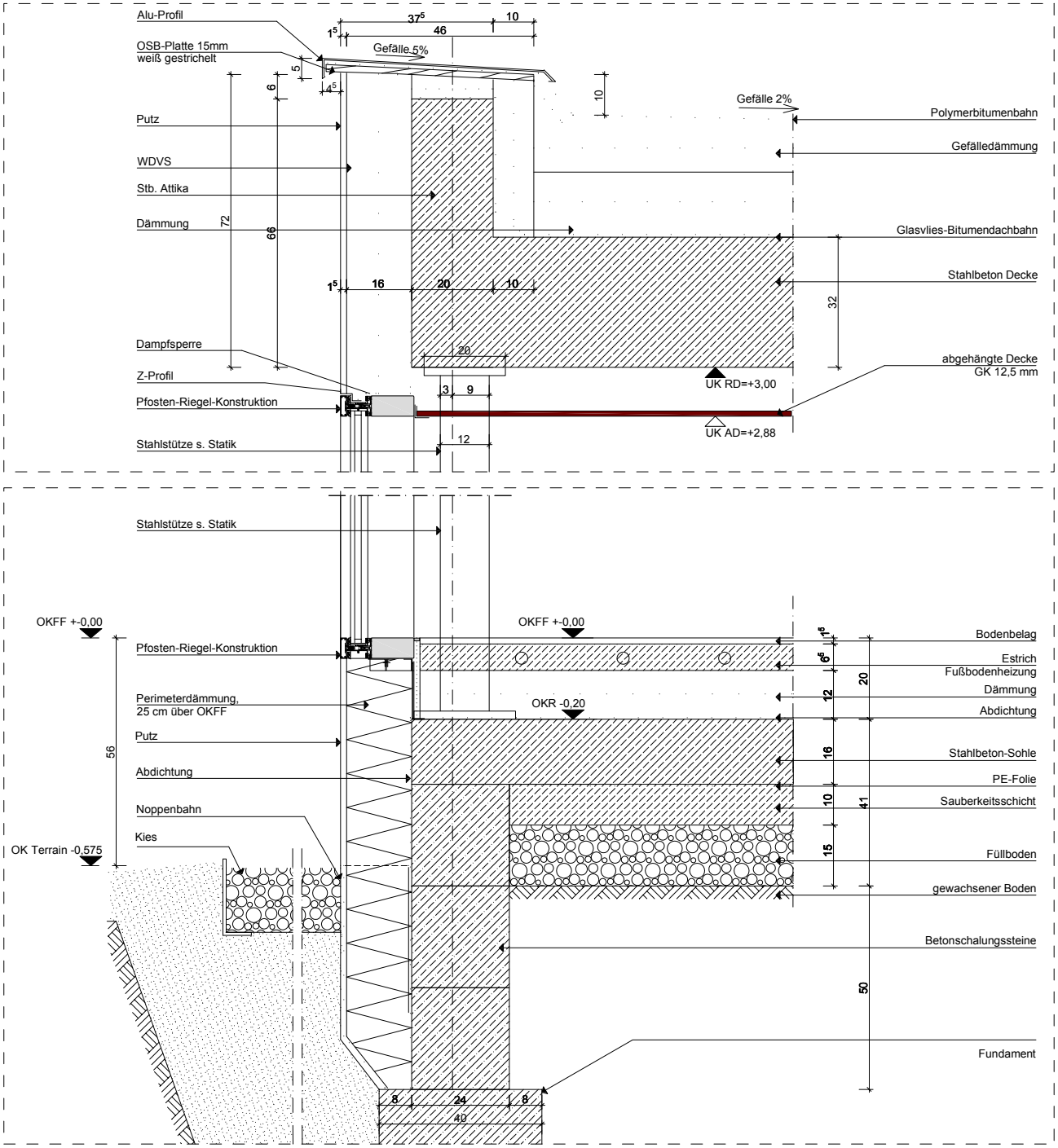
SYSTEM:
GUTMANN MIRA | MIRA contour | LARA GF | GS25

Bestand hervorheben und bestärken

Neuer Anbau der Evangelischen Kreuzkirche Fulda

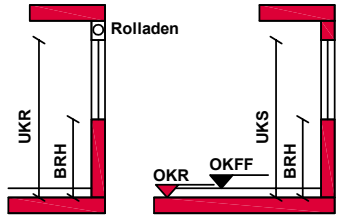
Bauprojekte in und an Kirchen sind immer eine besondere Herausforderung für Architekten und Verarbeiter. Ästhetischer Anspruch soll sich mit konsequenter Nutzbarkeit verbinden, aber auch dem sakralen Hintergrund des Bauwerks mithilfe moderner Technik Ausdruck verleihen.

„Bei dem Projekt bestand die architektonische Aufgabe, den Bestand mit dem Anbau so zusammenzufassen, dass es am Ende wie Eins aussieht und man Vertrautes wiederfindet.“ Mit diesen Worten beschreibt Thomas Opfer, Geschäftsführer von Lothar Opfer Schreinerei und Fensterbau, den Kern des Projekts. Auch das verantwortliche Architekturbüro Karampour und Meyer begreift den besagten Anbau (Gemeinderäume und Kirchenraumerweiterung) nicht als banale Erweiterung der Räumlichkeiten, stattdessen soll es den Bestand hervorheben und bestärken. Die Kirche selbst bleibt in ihrer Struktur mit einer einfachen, quadratischen Umfassung bestehen.



UKS Unterkante Sturz
BRH Brüstungshöhe
OKR Oberkante Rohfußboden
OKFF Oberkante Fertigfußboden
UKR Unterkante Rolladen

Abriss
Neubau
Stahlbeton
Mauerwerk
Leichtbauwand



© KARAMPOUR UND MEYER ARCHITEKTEN

Detail Fassadenschnitt | Kreuzkirche

Zeichnung nicht maßstabsgetreu

Thomas Meyer von KM Architekten sah es als besonders reizvoll, Multifunktionsräume in dem Anbau zu schaffen, die die Nutzbarkeit und Praktikabilität des Gebäudes erhöhen. So kann etwa die Kirchenband parallel zu anderen Veranstaltungen im Erdgeschoß proben. Zudem verfügen alle Räumlichkeiten über einen unmittelbaren Gartenzugang. Eine teure und aufwendige Unterfangung der Fundamente der bestehenden Kirche wurde so vermieden.

Technisch anspruchsvolle Lösungen

Speziell um dem praktischen Aspekt des komplett barrierefreien Kirchenkomplexes Rechnung zu tragen, waren technisch moderne Lösungen unabdingbar für den Erfolg des Projekts. „Die Herausforderung bestand darin, die großen Fassadenfenster vor dem Rohbau mit der Putzfassade (WDVS) bündig einzubauen und die Querhölzer der Elemente, Decken und Böden gleich einzustellen.“, so Thomas Opfer. Auf die Frage, weshalb das Objekt mit Holz-Aluminium-Elementen ausgeführt wurde, hat Hr. Opfer eine klare Antwort: „Bei der Fassadenbündigkeit ohne konstruktiven Schutz ist das Alu außen der optimale Wetterschutz, innen ist Holz als natürliches Material. Die Integralfenster wurden wegen der schmalen Rahmen eingesetzt.“ Die Holz-Aluminium Systeme der GUTMANN AG hatten für Firma Opfer den Vorteil Glasfassade, Fenster und Türen vom selben Systemgeber beziehen zu können. Für Architekt Thomas Meyer waren ebenfalls praktische Motive maßgeblich für seine Entscheidung: „Wir verwendeten hochwertige Materialien, sprich Holz-Alu-Fensterelemente, um im Außenbereich einen wartungsfreien Wetterschutz zu erzielen.“ Es wurden die Systeme LARA GF 50 Pfosten-Riegel bei der Fassade und der Dachverglasung, MIRA integral bei den Lochfenstern, MIRA contour bei den Außentüren sowie die Fensterbänke GS 25 verbaut, allesamt Produkte der GUTMANN AG.

Fotos: Katharina Jaeger | FOTOGRAFISCHE WERKSTATT

Erfolg durch Partnerschaft

Maßgeblicher Erfolgsfaktor für das ambitionierte Bauprojekt war die Partnerschaft der beteiligten Unternehmen. Architekt Thomas Meyer hierzu: „Die Bauphase dauerte ca.14 Monate und wurde im Juli 2013 fertiggestellt. Es wurden ca. 106,58 m² an GUTMANN MIRA contour, bzw. LARA GF verbaut. Es war eine sehr angenehme und reibungslose Zusammenarbeit zwischen der GUTMANN AG und den KM Architekten. Wir haben gute Erfahrungen mit GUTMANN gemacht.“ Auch Fensterbauer Thomas Opfer zeigt sich zufrieden mit der Zusammenarbeit: „GUTMANN ist uns seit Jahren bekannt, aus Erfahrung wissen wir um die gute Qualität – es hat sich Vertrauen aufgebaut.“ Außerdem, so Opfer, ergänzen sich die Spezialitäten seines Unternehmens mit den Kompetenzen der GUTMANN AG: „Wir sind ein Betrieb mit Mut zu individuellen Lösungen, Mut zu großen und schweren Konstruktionen, zwar klein, aber mit hoher Flexibilität und Produktvielfalt.“

Lothar Opfer Schreinerei und Fensterbau ist ein familiengeführter Betrieb in Hofgeismar, der bereits seit 1967 besteht und derzeit 13 Mitarbeiter zählt. Geschäftsführer Thomas Opfer kann bereits auf anspruchsvolle Projekte wie „Kühne Solingen“, „Seitz Hofheim“ oder „Scharf Hofgeismar“ zurückblicken. Das Architekturbüro Karampour und Meyer hat sich auf Umbau im Bestand und Denkmalschutz spezialisiert sowie Kommunal-, Wohnungs-, und Gewerbebau. Darüber hinaus bieten KM Architekten auch umfassende Dienstleistungen von Machbarkeitsstudien über Gutachten und Lichtplanung bis in zu Projektentwicklung und –steuerung. Das 12 Mitarbeiter starke Architekturbüro wurde 1998 gegründet, ist in Ahnatal ansässig und betreut von dort Projekte über Hessen und Deutschland hinaus bis nach Osteuropa.

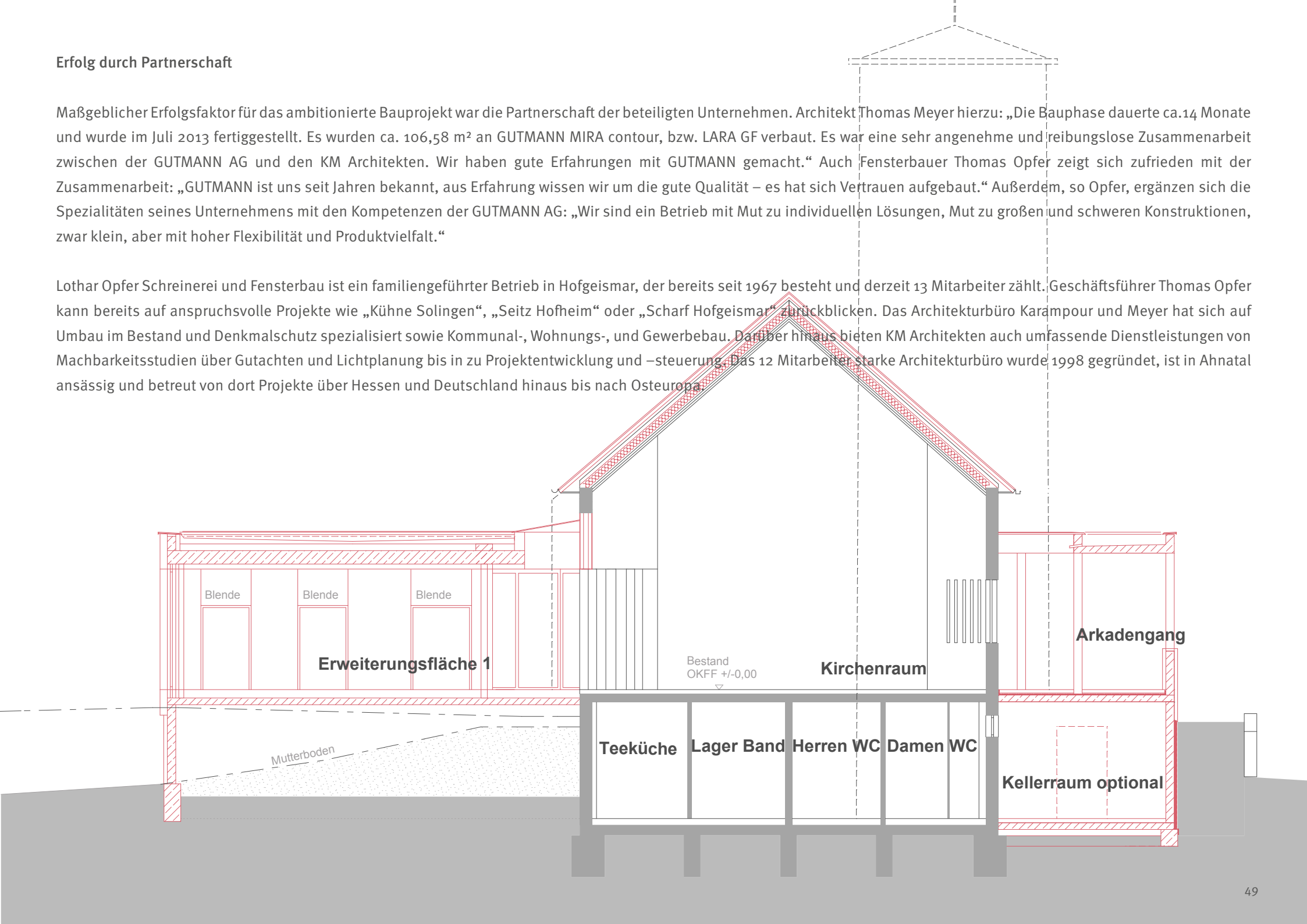


Foto: Margot Gottschling, Overath

OBJEKT:
IMMANUEL-KIRCHE
KÖLN, DEUTSCHLAND

BAUHERR:
EVANGELISCHE BRÜCKENSCHLAG-GEMEINDE
KÖLN-FLITTARD/STAMMHEIM, DEUTSCHLAND

PLANUNG:
SAUERBRUCH HUTTON
BERLIN, DEUTSCHLAND

AUSFÜHRUNG:
TISCHLEREI VOIGT
KÖNIGSWARTHA, DEUTSCHLAND

SYSTEM: GUTMANN LARA GF | TWINLOC

GEWINNER DES DEUTSCHEN ARCHITEKTURPREISES 2015

Ob gotische Kathedrale oder zeitgenössischer Sakralbau – es gibt diese besonderen Kirchen, die einen speziellen, ganz eigenen Charakter haben. Gebäude, die für Menschen und deren Begegnungen geschaffen sind. Wie die Immanuel-Kirche in Köln.

Moderner Sakralbau

Kirche und Gemeindezentrum in einem

Eine neues Zentrum für eine neue Gemeinde

2004 stand die evangelische Brückenschlag-Gemeinde in Köln vor einer großen Herausforderung: Durch die Fusion der Kirchengemeinden Köln-Flittard und Köln-Stammheim, stand die noch junge Gemeinde dem Problem gegenüber, dass keiner der beiden bestehenden Kirchräume den zukünftigen Anforderungen einer größeren und moderneren Gemeinde gewachsen war. Die Idee zur Immanuel-Kirche war geboren. Das Berliner Architekturbüro Sauerbruch Hutton gewann den Architekturwettbewerb. 2012 erfolgte der Spatenstich zu dem Projekt, das 2013 seinen Abschluss fand.

Designanspruch trifft technische Lösung

Die Kirche besteht aus einem rechteckigen Hauptschiff und zwei Seitenschiffen. In Anlehnung an die klassische Basilika beherbergen die Seitenflügel die Sakristei, Gemeinschaftsräume, ein Musikzimmer sowie eine Küche. Der Gottesdienstraum im Hauptschiff vermittelt durch den Einsatz weiß lasierter finnischer Fichte und einer raffinierten Lichtgestaltung eine einladende Atmosphäre und weist dabei eine klare Struktur auf. Hinter dem Altar sind auf Raumhöhe ca. 4000 senkrechte, farbige Holzlamellen angebracht, die, unterstützt durch das dezente Lichtspiel, die dahinterliegende Orgel schemenhaft erahnen lassen. Die Außenfassade in Lärchenholz besitzt eine ganz eigene Ästhetik, die auch bei der Gestaltung des Glockenturms konsequent weitergeführt wurde. Der asymmetrische Turm steht als Campanile freistehend auf dem Grundstück der Kirche.

Für die 200 m² Fenster- und Fassadenflächen wurden die Holz-Aluminium Systeme GUTMANN LARA GF 80 (Dach) und LARA GF 60 (Fassade) sowie der Pfosten-Riegel-Verbinder GUTMANN TWINLOC verwendet. Gert Voigt, Geschäftsführer der gleichnamigen Tischlerei, begründet die Vorteile der eingesetzten Systeme: „Als Fensterbauer des Bauprojekts ‚Immanuel-Kirche' war es uns wichtig, ein praktikables und nach den heutigen Anforderungen geprüftes Fassadensystem zu verwenden. Die LARA und TWINLOC Konstruktionen haben diesen Anspruch erfüllt." Als Herausforderung nennt Herr Voigt die enorme Größe der Scheiben (bis zu 2900 mm x 5650 mm) sowie deren Gewicht von bis zu ca. 1 Tonne, was eine solide und durchdachte Konstruktion voraussetzt. Die Scheiben und die Haltekonstruktion entsprechen den TRAV-Anforderungen. Die Glasauflagen wurden zusätzlich mit einer Sonderkonstruktion aus Stahl verstärkt. Im Eingangsbereich wurde eine nach außen aufgehende zweiflügelige Eingangstür in das Pfosten- und Riegelsystem LARA GF eingespannt. Ein freitragendes, 90 Grad aus der Fassadenebene schwebendes Vordach wurde über der Eingangstür an der PR-Fassade ausgeführt. Die zweiflügelige Eingangstür ist vollständig aus Holz gefertigt. „Beratung, Unterstützung und ein fairer Preis – diese Gründe sprechen für das Systemhaus GUTMANN. Die Zusammenarbeit ist partnerschaftlich und sehr zufriedenstellend.", so Voigt.
Die Tischlerei Voigt, ansässig im sächsischen Königswartha, kann in ihrer fast 70-jährigen Firmengeschichte auf zahlreiche Projekte im Fenster- und Möbelbau zurückblicken. Das Unternehmen beschäftigt zehn Mitarbeiter und kann auf zahlreiche Prestigeobjekte, wie das „Haus König" in Bad-Saarow, die „Schule Alt-Strahlau" und das Wohn- und Geschäftshaus „Lehrter Straße 57" in Berlin zurückblicken.

Ausgezeichnete Architektur

2014 erhielt die Immanuel-Kirche den „Kölner Architekturpreis" sowie 2013 den „Holzbaupreis Nordrhein-Westfalen". Das Architekturbüro Sauerbruch Hutton wird von den beiden Gründungspartnern Matthias Sauerbruch und Louisa Hutton sowie von Juan Lucas Young geleitet. Mit einem Team von 75 Mitarbeitern aus der ganzen Welt bedient Sauerbruch Hutton alle Facetten der Architektur. Neben der Immanuel-Kirche hat Sauberbruch Hutton europaweit zahlreiche preisgekrönte Projekte für private und öffentliche Bauherren realisiert. In allen Projekten arbeiten Sauerbruch Hutton von Beginn an mit ausgewählten Fachplanern.

OBJEKT:
GRUNDSCHULE IN DER STEINBREITE
HANNOVER,DEUTSCHLAND

BAUHERR:
LANDESHAUPTSTADT HANNOVER, DEUTSCHLAND

PLANUNG:
SCHRÖDER ARCHITEKTEN
BREMEN, DEUTSCHLAND

AUSFÜHRUNG:
FENSTERBAU WEIHE GMBH
HILLE, DEUTSCHLAND

SYSTEM: GUTMANN LARA GF PH | MIRA therm 08

Lernen mit Licht

Neubau einer Passivhausschule in Hannover

Ausgezeichnet mit dem BDA-Preis Niedersachsens 2012 (Engere Wahl) ist die Grundschule „In der Steinbreite (IDS)“ ein gelungenes Beispiel für die bauliche Umsetzung von Bildungseinrichtungen. Angenehme Lernbedingungen standen bei dem zweigeschossigen Neubau an vorderster Stelle. Die pädagogischen Kriterien wurden ebenso berücksichtigt wie das zukünftige Lernumfeld und der Nachhaltigkeitsaspekt des Gebäudes.

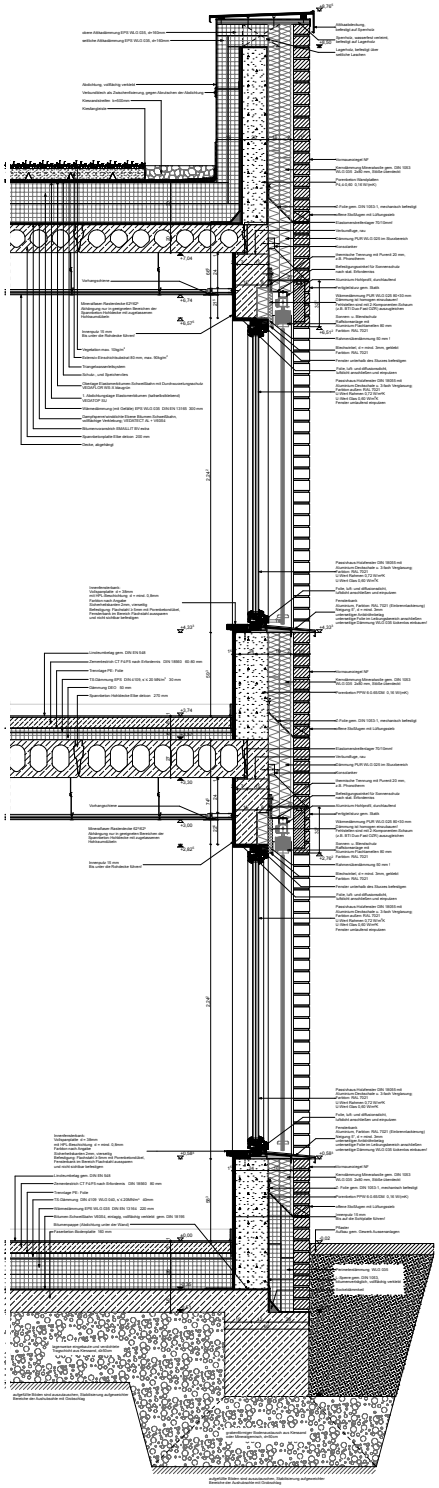
Hell und Farbig

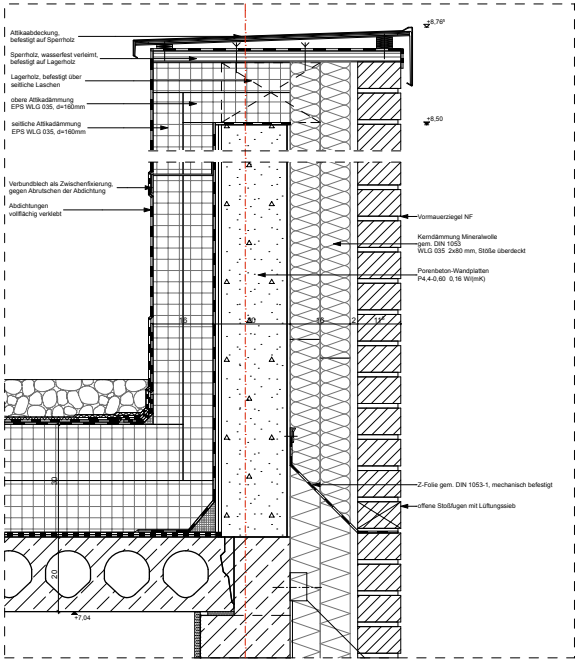
Die Aula, die als zentrale Begegnungsstätte fungiert, ist offen, transparent und hell angelegt. Die Verglasung erstreckt sich über zwei Etagen und bietet Blick auf den Pausenhof und den gegenüberliegenden Eingangsbereich. Als ein weiteres architektonisches Element wurde der Einsatz von Farben verwendet. Farbige Akzente in den Farbtönen Orange, Grün und Rot ziehen sich durch das gesamte Bauwerk und wirken gleichzeitig beruhigend, harmonisierend und anregend, ohne Unruhe zu erzeugen.

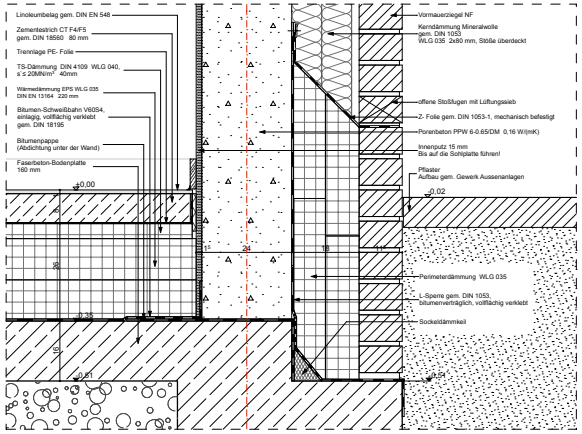
Der richtige Lichteinfall

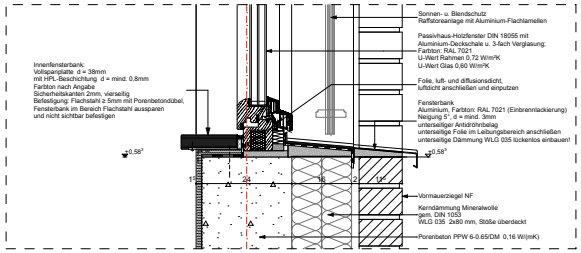
Ein wichtiger Faktor für ein ideales Lernergebnis ist eine gute Tageslichteinstrahlung. Studien haben ergeben, dass psychomotorische Störungen und verminderte Lernerfolge bei schlechter Beleuchtung auftreten können. Bestätigend hierzu wurde nachgewiesen, dass bei der Verwendung von Tageslicht eine bessere Lernfähigkeit festzustellen ist. Allerdings herrscht nicht immer gutes Wetter und Kunstlicht muss die benötigte Helligkeit oft ergänzen, was mit hohen Energiekosten verbunden ist. Hier kommt die intelligente Ausrichtung der automatischen Außenjalousien zum Einsatz. Diese lenken den Lichteinfall so, dass immer genug Tageslicht in den Raum fällt und so auf den Einsatz von künstlichem Licht verzichtet werden kann. Somit wird ein entscheidender Beitrag zur Energieeinsparung geleistet. Gleichzeitig dienen die automatischen Lamellen als Blend- und Hitzeschutz und tragen zu einem angenehmen Raumklima bei.

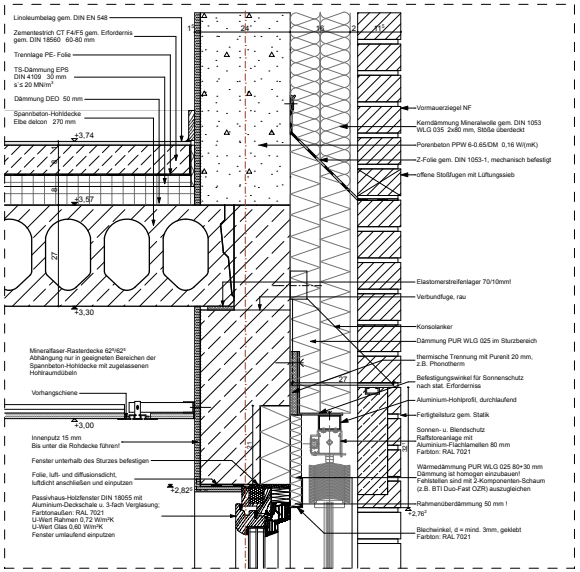
Fotos: Architekturfotografie Frank Aussieker











© SCHRÖDER ARCHITEKTEN

Fassade & Fensteranschlussdetails | Schule Steinbreite

Zeichnung nicht maßstabsgetreu

Grün und Nachhaltig

Der Schulneubau wurde in Massivbauweise im Passivhausstandard mit hochgedämmter und luftdichter Außenhülle mit Ziegelverblendung erstellt. Farblich abgestimmte Holz-Alu-Fenster mit Dreifachverglasung und mit einzelnen, in den Fenstern integrierten grünen Glaselementen, runden den Außeneindruck des Gebäudes ab.

Besondere Anforderungen an das neue Schulgebäude waren die Umsetzung der neuesten energetischen Standards, um auch zukünftig nachhaltig zu wirtschaften. Die raumhohe Verglasung, die sich durch die große Einbauhöhe ergibt, wurde mit dem GUTMANN Fassadensystem LARA GF umgesetzt. Aufgrund des hoch wärmegedämmten Systems mit einer Profilansicht von 60 Millimetern, konnte der aktuellste Energiestandard verbaut werden.

Mit der Systemtechnologie der GUTMANN Passivhaussysteme MIRA therm 08 und LARA GF PH wurde die dreizügige Grundschule in eine „grüne“ Schule verwandelt. Durch die Konzipierung des Gebäudes als Passivhaus ist der Heizenergiebedarf auf einen Wert von nur 15 kW/m²a (Kilowattstunden pro Quadratmeter pro Jahr) begrenzt.

Auch das Dach der Schule steht unter dem Aspekt der grünen Gebäudehülle. Das Flachdach ist über dem Klassen- und Verwaltungstrakt mit Rasen bepflanzt, im Bereich der Sporthalle ist es mit Kieseln belegt. Das Gebäude wird prinzipiell über solare und interne Wärmegewinne beheizt, unterstützt durch eine Be- und Entlüftungsanlage mit effizienter Wärmerückgewinnung von mehr als 80 Prozent. Die mechanische Belüftung des Gebäudes gewährleistet ein angenehmes Raumklima.

WOHNEN | LEBEN

Gebaute Naturnähe

Neubau eins Passivhaus-Wohngebäudes in Leverkusen

Architekten sind Künstler. Die Landschaft ist ihre Leinwand, Glas, Metall und Beton ihre Farben. Um architektonisch wertvolle Projekte umsetzen zu können, gilt es höchste gestalterische sowie wirtschaftliche und ökologische Ansprüche zu erfüllen. Das Architektenehepaar Katharina und Carsten Hellmann aus Leverkusen haben ihr jetziges Wohnhaus selbst durchgeplant und konnten dadurch gezielt ihre Fachkenntnis um gehaltvolle Bauprodukte miteinbringen.

In definierter Linienführung fällt der quer lagernde Gebäuderiegel ins Auge. Ein über Eck geführtes Bandfenster mit breitem Brüstungsband dominiert die horizontale Gliederung der Südseite. Dadurch wird in der klaren, zurückhaltenden Fassadengestaltung Spannung erzeugt. Stilelemente der architektonischen Moderne sind an diesem Wohngebäude deutlich ablesbar. Eingebettet in die Topographie, liegt das Einfamilienhaus am Rande eines Leverkusener Landschaftsschutzgebietes. Mit süd-westlicher Ausrichtung öffnet sich das Grundstück zu dem von Wäldern geprägten Leimbachtal hin. Hervorgegangen war der Bauplatz aus einem ehemaligen Hofgrundstück, das zuvor unterteilt und getrennt verkauft worden war. Als Eigenheim für die Familie realisierte Architektin Katharina Heilmann mit dem Projekt ihre Vorstellung von naturnahem Wohnen.

Welche allgemeinen Voraussetzungen waren für das Projekt relevant?
Aus ästhetischer Sicht handelt es sich um ein in einfacher, puristischer Kubatur gehaltenes Gebäude. Neben dem optischen Aspekt waren mir ökologische, nachhaltige und energieeffiziente Gesichtspunkte sehr wichtig, weswegen wir uns für eine Passivhausbauweise entschieden haben. Ebenfalls fand ich den Werkstoff Holz bestens geeignet um die oben geforderten Maßnahmen umzusetzen.

Worin sahen Sie die Herausforderung bei der Planung und Ausführung des Projekts?
Wie bei jedem Bauprojekt taten sich einige Hürden auf, die es zu überwinden galt – technischer sowie wirtschaftlicher Natur. Aus technischer Sicht gehörten die unterzugfreien Deckenansichten, die versteckten Lüftungsführungen sowie die raumhohen Verglasungen zweifellos zu den größten Herausforderungen des Projekts. Hand in Hand mit dem Lösen dieser Problemstellungen ging natürlich auch die Frage nach der Einhaltung des finanziellen Rahmens der baulichen Umsetzung. Darüber hinaus tat die relativ kurze Bauzeit ihr Übriges dazu, dass dieses Projekt sich zu einer interessanten Herausforderung entwickelte.

Wieso haben Sie Holz-Aluminium Systeme verwendet?
Diese Art von Fenster- und Fassadensystemen schützen das Holz optimal und sind dadurch äußerst langlebig und wartungsarm. Außerdem hat man die Wirkung zweier spannender Materialien: außen eine moderne strenge und innen behagliche natürliche Atmosphäre.

Wie im EG sind auch alle Fenster des UG im modularen Pfosten-Riegel-Verglasungssystem GUTMANN Lara GF ausgeführt. Dieses Fassadensystem besteht standardmäßig aus profiliertem Brettschichtholz und eignet sich zur Aufnahme unterschiedlichster Füllungen. Um maximale Wärmeschutz-Anforderungen zu erzielen, wurde für sämtliche Verglasungen dieses Gebäudes das passivhauszertifizierte Fenstersystem GUTMANN Mira therm o8 verbaut.

OBJEKT:
WOHNHAUS

BAUHERR:
FAMILIE HELLMANN

PLANUNG:
ARCHITEKTIN KATHARINA HELLMANN
LEVERKUSEN, DEUTSCHLAND

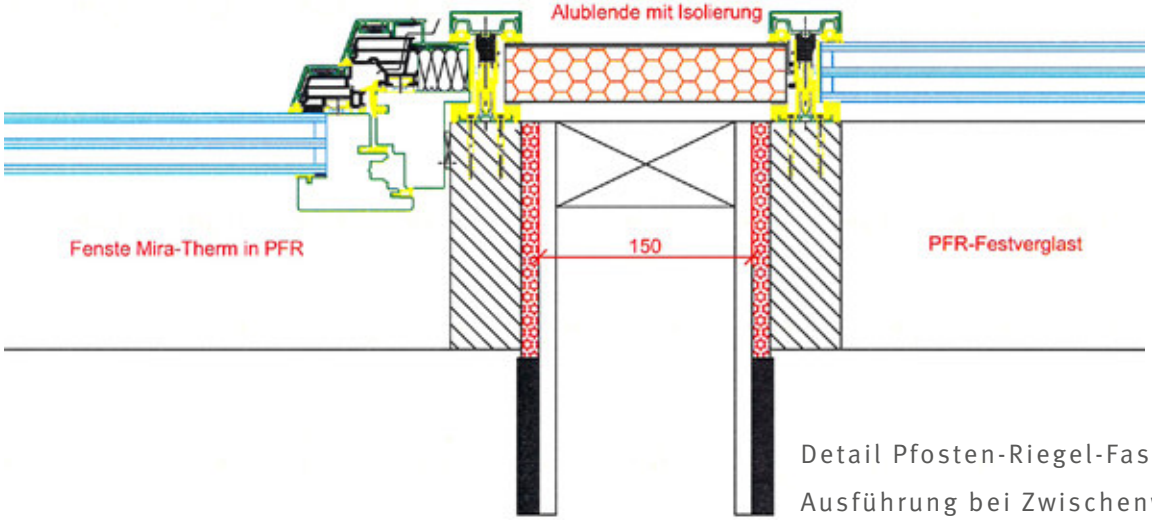
AUSFÜHRUNG:
TERHALLE HOLZBAU
AHAUS, DEUTSCHLAND

SYSTEM: GUTMANN LARA GF

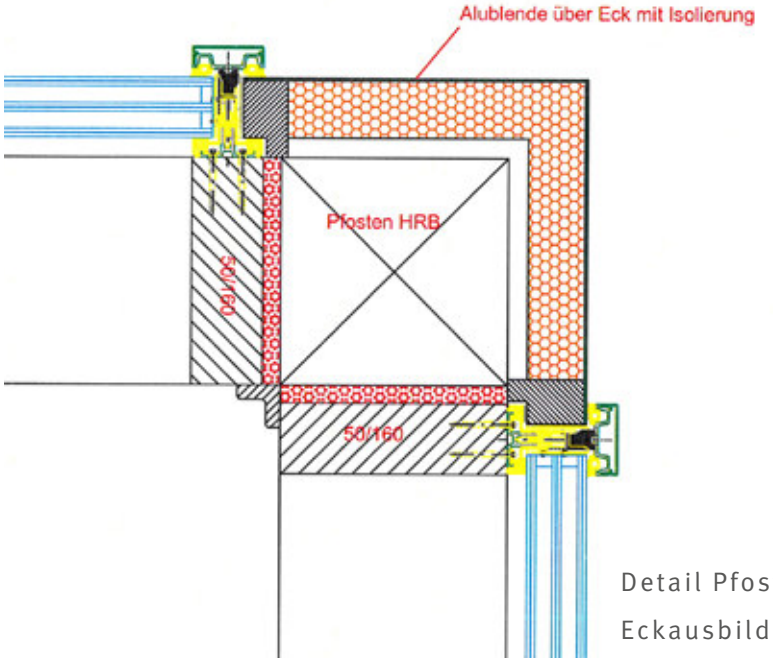
Welche Holz-Aluminium Konstruktionen wurden verbaut und wo sehen Sie die Stärken des Produkts?

Es wurden ca. 93,5 m² der Holz-Aluminiumfassade GUTMANN LARA GF verbaut. Mit diesem System lassen sich Fensterhöhen von über 2,30 m bei Pfosten/Riegel-Konstruktionen und große Festglaselemente umsetzen. Darüber hinaus ist das System zertifiziert passivhausgeprüft.

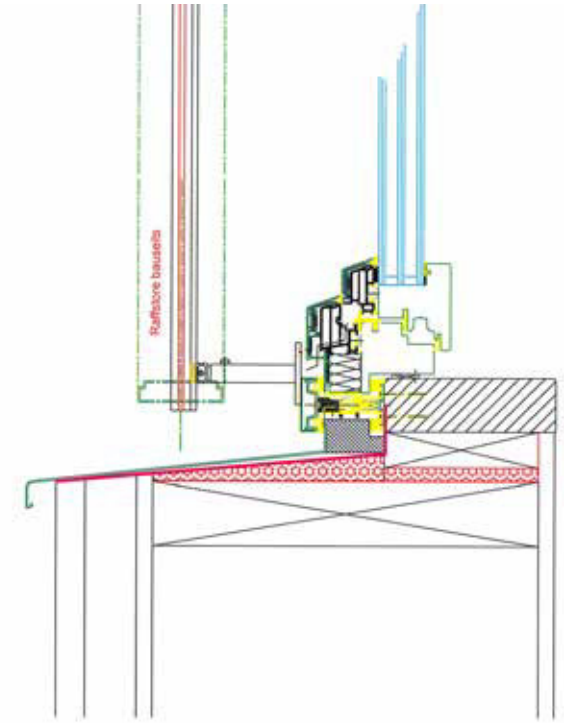
Welche Unternehmen aus dem Fassaden- und Fensterbereich waren involviert?
Die GUTMANN AG sowie deren Partner, Terhalle Holzbau aus Ahaus. Außerdem möchte ich auch noch die NR Ingenieurgesellschaft holztragwerke mbH erwähnen, deren Statiker Markus Reimann einen großen Beitrag zu diesem Projekt geleistet hat.



Detail Pfosten-Riegel-Fassade |
Ausführung bei Zwischenwand



Detail Pfosten-Riegel-Fassade |
Eckausbildung mit Verkleidung

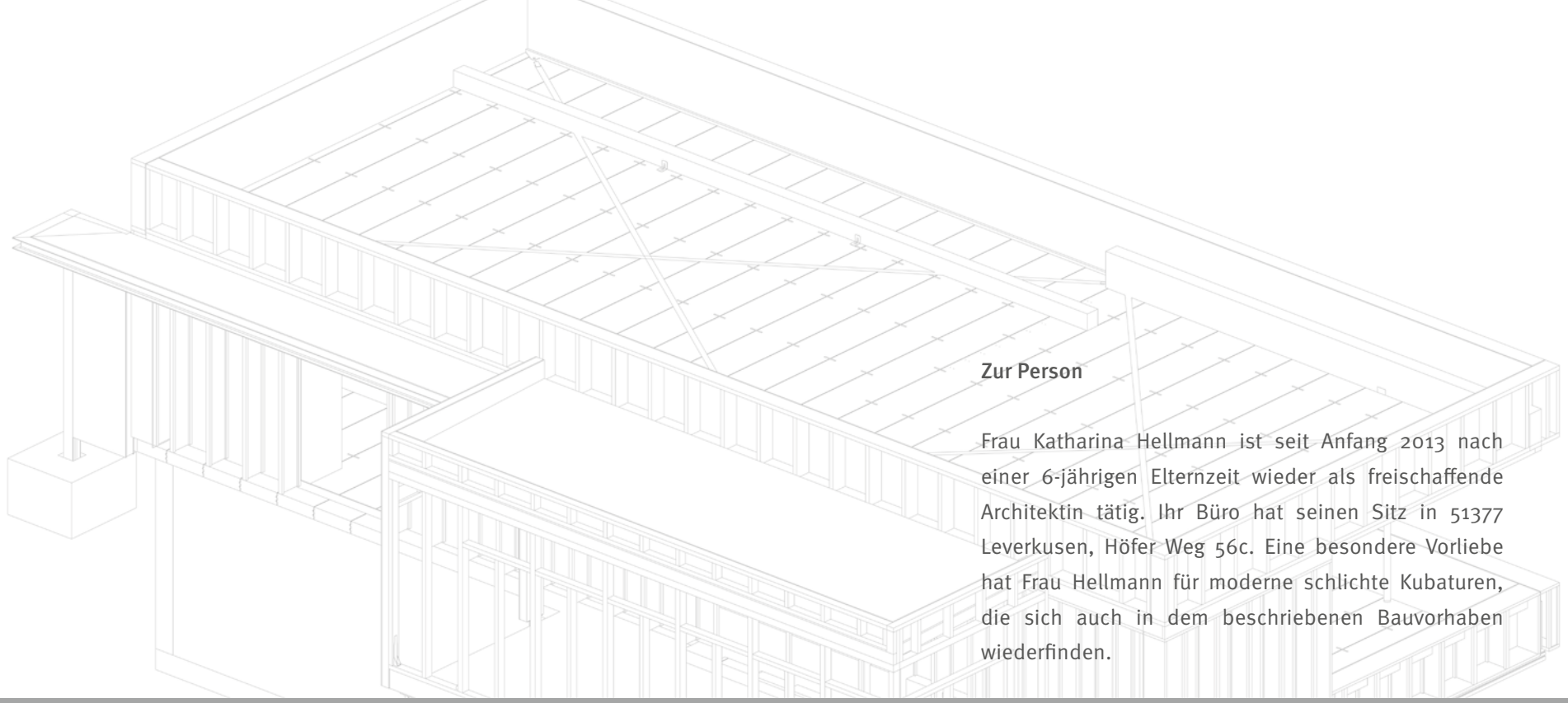


Ausführung Pfosten-Riegel-Fassade
mit Alu-Fensterbank und Raffstore

© ARCHITEKTIN KATHARINA HELLMANN

Wohnhaus

Zeichnung nicht maßstabsgetreu



Zur Person

Frau Katharina Hellmann ist seit Anfang 2013 nach einer 6-jährigen Elternzeit wieder als freischaffende Architektin tätig. Ihr Büro hat seinen Sitz in 51377 Leverkusen, Höfer Weg 56c. Eine besondere Vorliebe hat Frau Hellmann für moderne schlichte Kubaturen, die sich auch in dem beschriebenen Bauvorhaben wiederfinden.

Ihrer Entwurfsidee entsprechend sagt Katharina Heilmann:
„Die großen Fensterflächen öffnen den Blick auf die Natur und ziehen diese in das Hausinnere hinein".

OBJEKT:
DOPPELHAUS

PLANUNG:
UDO ZIEGLER ARCHITEKTEN
STUTTGART, DEUTSCHLAND

AUSFÜHRUNG:
SCHREINEREI BRAUNSCHWEIG
MESSKIRCH–ROHRDORF, DEUTSCHLAND

FOTOS: UDO ZIEGLER ARCHITEKTEN

SYSTEM: GUTMANN BRAGA

August 2011, wir befinden uns in einem kleinstädtisch geprägten Ort am Stadtrand Stuttgarts. In der Mitte eines Hanggrundstücks zwischen zwei Straßen und Baufenstern steht ein Einfamilienhaus. Die Planungen für einen Umbau sind in vollem Gange. Bald sollte sich zeigen, dass die Erweiterung für den Bestand zu umfangreich ist. Es wird der Entschluss gefasst, das Einfamilienhaus zu Gunsten eines Neubaus im oberen Baufenster aufzugeben und auf der unteren Grundstückshälfte ein Doppelhaus zu errichten.

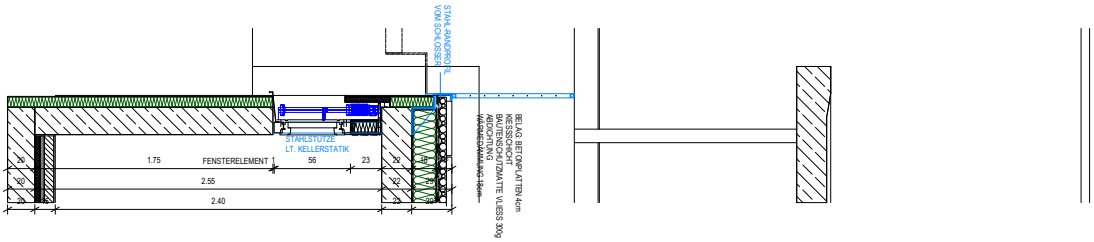
Ästhetik und Dimensionierung der Elemente in Einklang

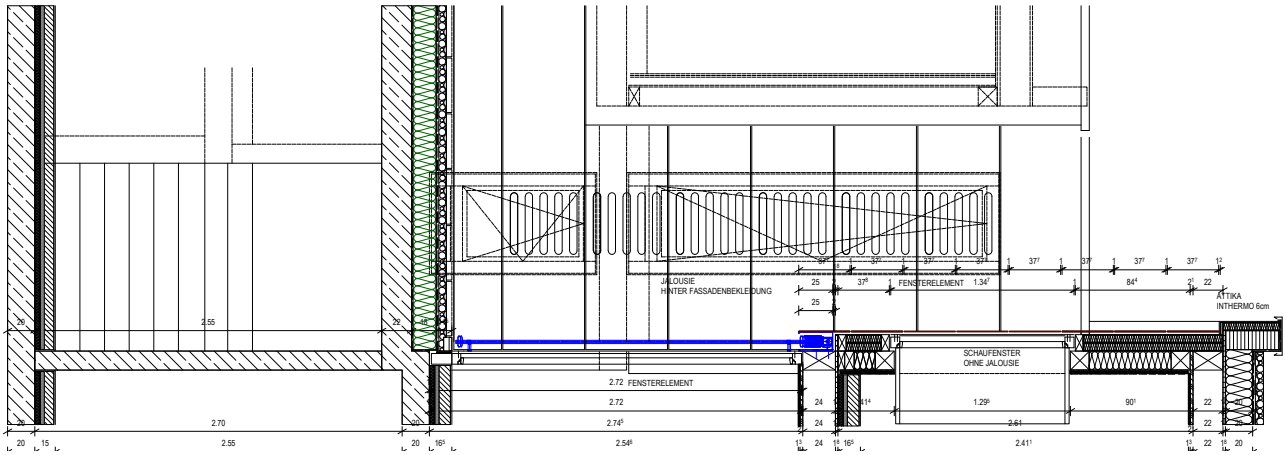
Doppelhaus in Splitlevelbauweise verbindet Design mit Praktikabilität

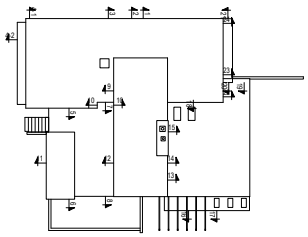
Ästhetik und Nutzen

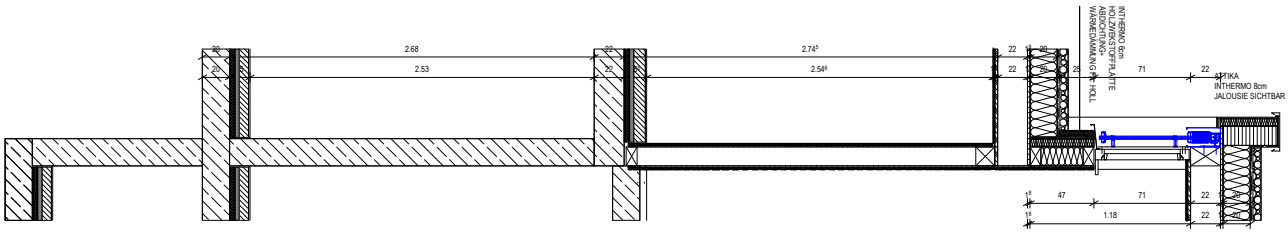
Architekt Udo Ziegler legte den Fokus des Projekts darauf, ein raumgreifendes, offenes Konzept des Gebäudes zu verwirklichen. Das Haus orientiert sich hangabwärts zum Garten und spiegelt somit die besagte Offenheit wider. Im Zentrum des Ausblicks liegt der im Gesamtkonzept erstellte, vermietete Doppelhaus-Neubau, der sog. „Versteckte Zwilling“. Der Anbau ordnet sich dem Hauptgebäude unter, spielt aber eine Hauptrolle im bühnenbildartig aufgebauten Außenbereich des Gebäudes. Das große Raumprogramm des Einfamilienhauses erforderte einen kreativen Umgang mit dem Bebauungsplan: Um das baurechtlich geforderte, eine Vollgeschoss nicht zu überschreiten, wurde ein Splitlevelbau konzipiert, in dem die Ebenen so verteilt sind, dass die oberen Bereiche als Staffelgeschosse gewertet werden.

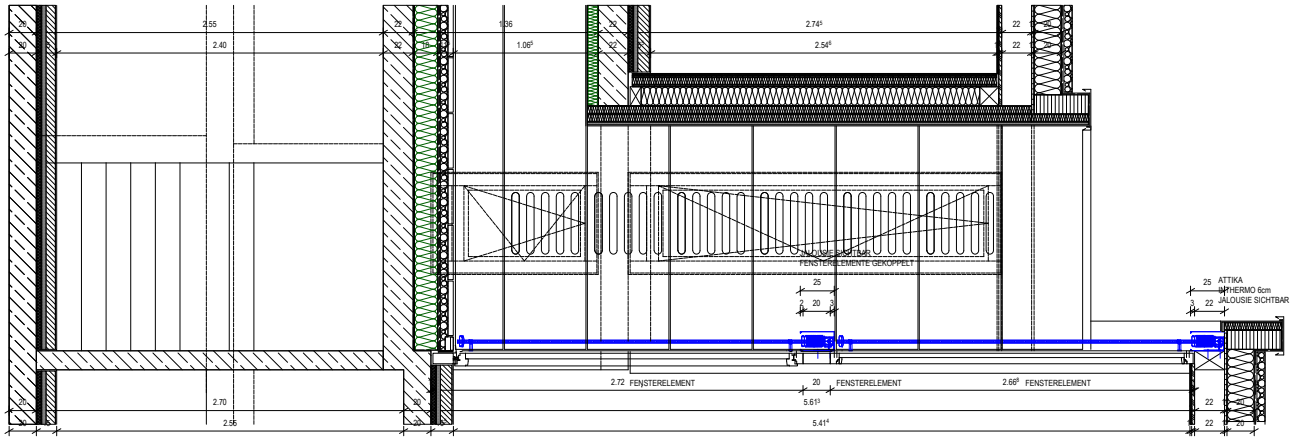
Der leichten Seitenneigung des Grundstücks folgend, sind die Geschosse des Hauses in der Höhe halb versetzt. Auf Straßenniveau am Eingang betritt man die Hauptwohnebene (Level 3). Eine Garage und der Büroeingang sind über eine Rampe auf der Nordseite (Level 2) zu erreichen. Das Herz des Hauses stellt der großzügige offene Treppenraum dar. Durch die Splitlevelbauweise liegen die Schlafräume (Level 4) und auch die Büroräume (Level 2) nah an der Wohnebene. Dies schafft einen beziehungsreichen Innenraum, der Wohnen und Arbeiten miteinander verbindet, aber trotzdem genügend Distanz lässt. Im Luftraum des Treppenbereichs führt eine Treppe brückenartig in die höchstgelegene Ebene (Level 5). Dort befindet sich das Refugium, der private Wohnbereich der Eltern. Das Innenraumkonzept mit den halbversetzten Geschossen wird auch in der äußeren Erscheinung sichtbar und bestimmt die Gebäudeform.

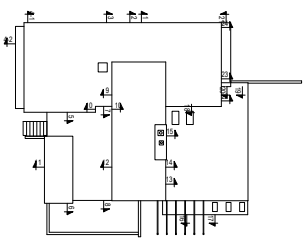












© UDO ZIEGLER ARCHITEKTEN | FA. BODENSEEHAUS

Zeichnung nicht maßstabsgetreu

Fenster – Blick in die Seele des Hauses

Maßgeblichen Anteil am Design des Gebäudes haben die Fenster. Im Innenraum sorgen die Fenster für lichtdurchflutete Räume, während sie im Außenbereich den architektonischen Aspekt der Offenheit bedienen. „Es ist eine Herausforderung, Ästhetik und Dimensionierung der Elemente in Einklang zu bringen“, so Stefan Braunschweig, Geschäftsführer der gleichnamigen Schreinerei aus Meßkirch.

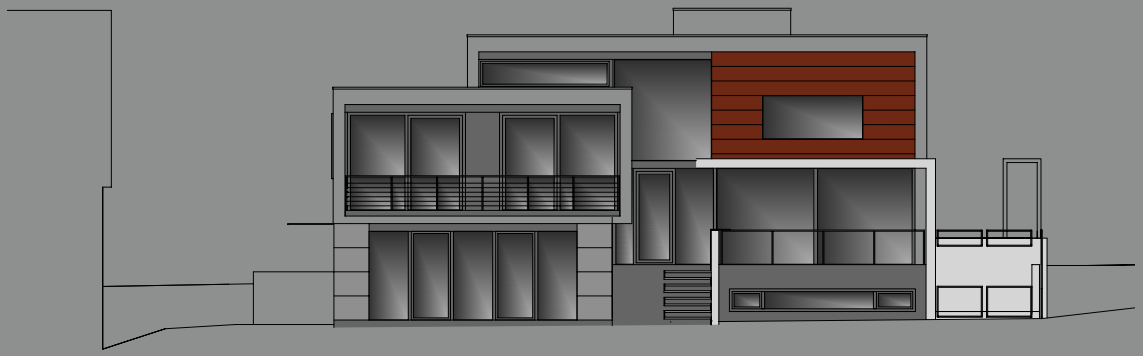
Als ausführender Fensterbauer hat Hr. Braunschweig im Rahmen des Projekts 115 m² des Holz-Aluminium Fenstersystems GUTMANN BRAGA verbaut. „Holz-Alu ist wetterbeständig und verleiht dem Gebäude Stabilität sowie Funktionalität.“ Hr. Braunschweig lobt die Systemlösungen, die im Bereich der Fenster, Festverglasungen, nach außen öffnenden Türen und der Bauwerksanschlüsse Verwendung fanden.

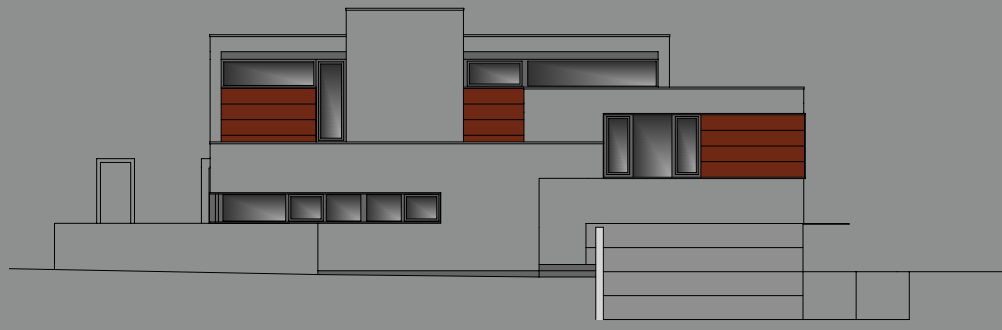
Die auslaufende Fensterserie BRAGA geht im System GUTMANN MIRA contour auf und führt die Vorteile von BRAGA konsequent weiter. „Die Entscheidung für GUTMANN fiel aufgrund der Produktkenntnis und von Erfahrungswerten. Die Zusammenarbeit verlief bislang gut.“, begründet Stefan Braunschweig die Entscheidung für GUTMANN. Die Fenster wurden im Dezember 2011 fertiggestellt, der gesamte Bau im Dezember des Folgejahres abgeschlossen.

Erfahrung und Kompetenz

Die Schreinerei Braunschweig kann auf viel Praxiserfahrung in Ihrer langen Unternehmensgeschichte zurückblicken. Seit 1895 bestehend, legt das 6 Mitarbeiter starke Unternehmen seinen Fokus auf bauliche Sonderlösungen. Neben dem Splitlevelhaus in Stuttgart hat Firma Braunschweig weitere Referenzen wie den Josefinenstift in Sigmaringen und das Gymnasium Meßkirch.

Das Stuttgarter Architekturbüro Udo Ziegler legt viel Wert auf menschliche und kommunikative Zusammenarbeit mit Bauherrn und Verarbeitern. So entsteht bei jedem Projekt ein nachhaltiges, individuelles Ergebnis. Hr. Ziegler gründete sein Büro 2004 und leitet ein vierköpfiges Team, teils in Zusammenarbeit mit Freelancern.





OBJEKT:
WOHNGEBÄUDE

PLANUNG:
BIEHLER WEITH ASSOCIATED
BUILDING DESIGN PROJECTS
ARCHITEKTEN BDA
KONSTANZ, DEUTSCHLAND

AUSFÜHRUNG:
SCHREINEREI
ARNULF GÖTT GMBH & CO. KG
OY-MITTELBERG, DEUTSCHLAND

SYSTEM:
GUTMANN BRAGA | BRAGA GLASLEISTE

Dynamische und raumgreifende Komposition

Architekt, Verarbeiter und Systemhaus verwirklichen architektonisch wertvolles Wohngebäude

Wir befinden uns am Nordufer des Bodensees. An einem steilen, etwas zurückgesetzten Hang. Umgeben von älteren Häusern im Landhausstil ragt ein Gebäude auffällig aus dem architektonischen Standard hervor: das „Haus am Untersee“. Über die Breite des quergelagerten Sockels öffnet sich das Wohnhaus hin zum Ufer. Zurückhaltende, aber fein gearbeitete Oberflächen werden ergänzt durch den Raum gliedernde Möbel aus Kastanienholz.

Technik trifft Ästhetik

Das Architekturbüro Biehler Weith hat ein Wohnhaus geschaffen, dessen architektonischer Anspruch von Beginn an feststand. Um jedoch größtmögliche Gestaltungsfreiheit erreichen zu können, gilt es ebenso technisch hochstehende Lösungen zu entwickeln. Als größte Herausforderung sah der Verarbeiter, die Arnulf Gött Schreinerei GmbH & Co. KG, die kerngedämmten Sichtbetonkonstruktionen mit einer Stärke von über 60 Zentimeter. Darüber hinaus mussten für die Entwässerung wegen des boden-, decken- und wandbündigen Einbaus Sonderlösungen erdacht werden. Auch die spezielle Formgebung mit Trapezen u. ä. in der schräggestellten Fassade, erforderte durchdachte Überkopfverglasungen. Es wird deutlich, warum dieses Haus derart dynamischer Formen bedarf.

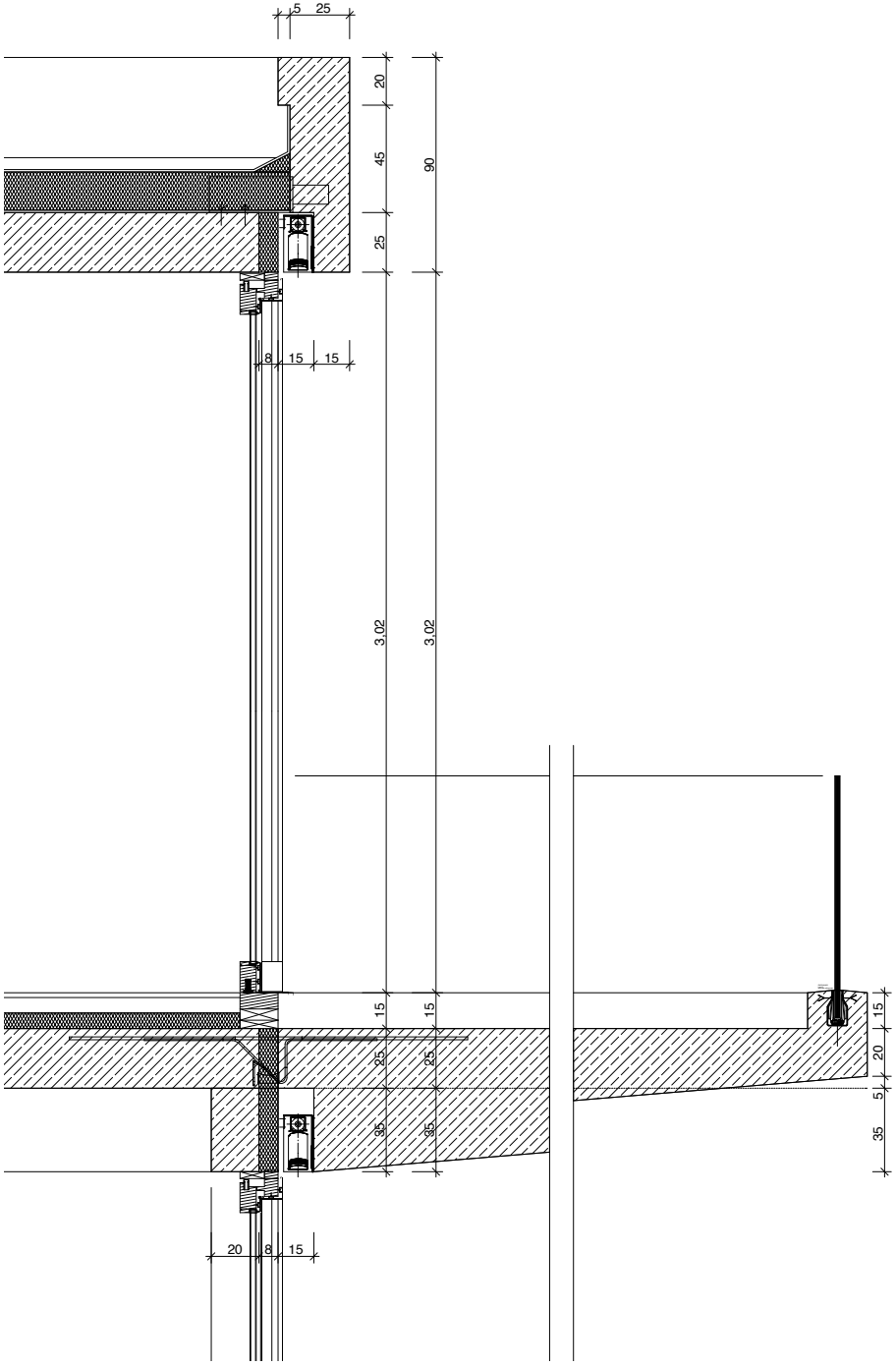
Holz-Aluminium als Symbiose von Design und Funktionalität

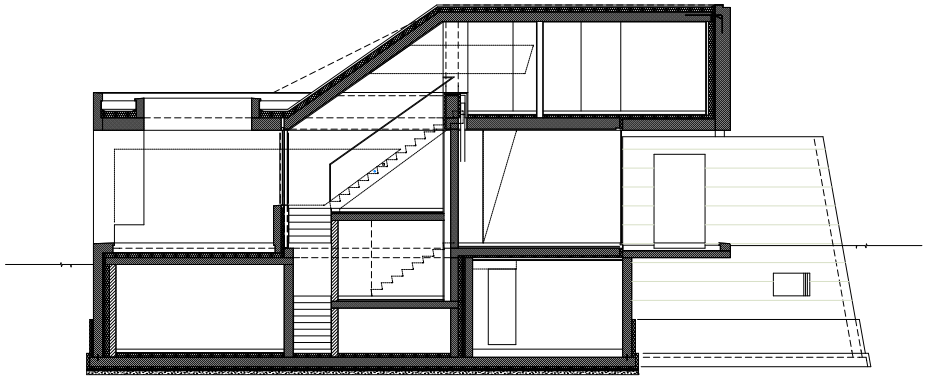
Um den Anforderungen an das Gebäude optimal gerecht zu werden, haben sich die Unternehmen Biehler Weith und Gött für Holz-Aluminium-Fenster entschieden. „Speziell im verbauten System war die außenliegende Glasleiste unabdingbar, da aufgrund der Scheibengrößen von außen verglast werden musste. Optisch war eine technische Anmutung die Vorgabe. Innen waren mehrfarbige Sonderoberflächen gewünscht.“, erläutert Arnulf Gött. Verbaut wurden ca. 250 lfm. des Holz-Aluminium Systems GUTMANN BRAGA, bzw. BRAGA Glasleiste. Die GUTMANN AG hat das Know-How dieser Systeme schon jetzt weiterentwickelt und in ihre Produktserie MIRA contour integriert. Herr Gött erklärt die Wahl des Fenstersystems: „Wir arbeiten schon einige Jahre mit den GUTMANN Systemen, die uns Lösungsmöglichkeiten für einen individuellen Fensterbau ermöglichen. Schlussendlich war dieses ‚Haus am Untersee‘ auch für GUTMANN eine Herausforderung und führte zu Weiterentwicklungen.“

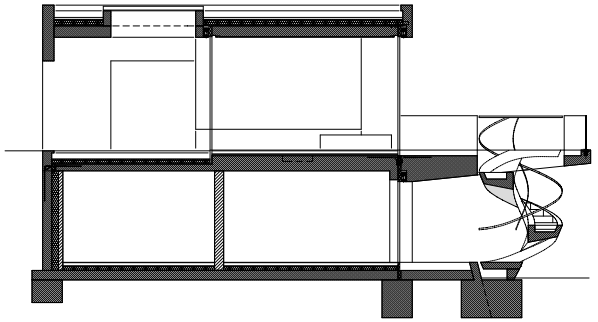
Die Projektverantwortlichen von Biehler Weith Architekten zeigen sich ebenfalls sehr zufrieden mit dem Resultat und heben speziell die gestalterische Komponente hervor: spielerische ironische Brechungen, die das Haus sympathisch machen. In das untere Geschoss führt ein golden gestrichenes Treppenhaus zu den Arbeitsräumen, die durch Sichtbetonwände als Arbeitsorte charakterisiert werden. Auch von hier sieht man auf den See. Diese Ungezwungenheit zeigt sich etwa auch darin, dass der expressiv zugeschnittene Balkon nicht nur von Wohn- und Esszimmer, sondern auch von der Waschküche durch eine Glastür betreten werden kann.

Glasklarer Blick auf den Bodensee

Heller Sichtbeton, Klare Konturen. Dynamische Formen.







© BIEHLER WEITH ASSOCIATED

LEITDETAIL QUERSCHNITT 2 EG FASSADE NORD | Haus am Untersee

Zeichnung nicht maßstabsgetreu

Partnerschaftliche Lösungen für den Objekt- und Wohnungsbau

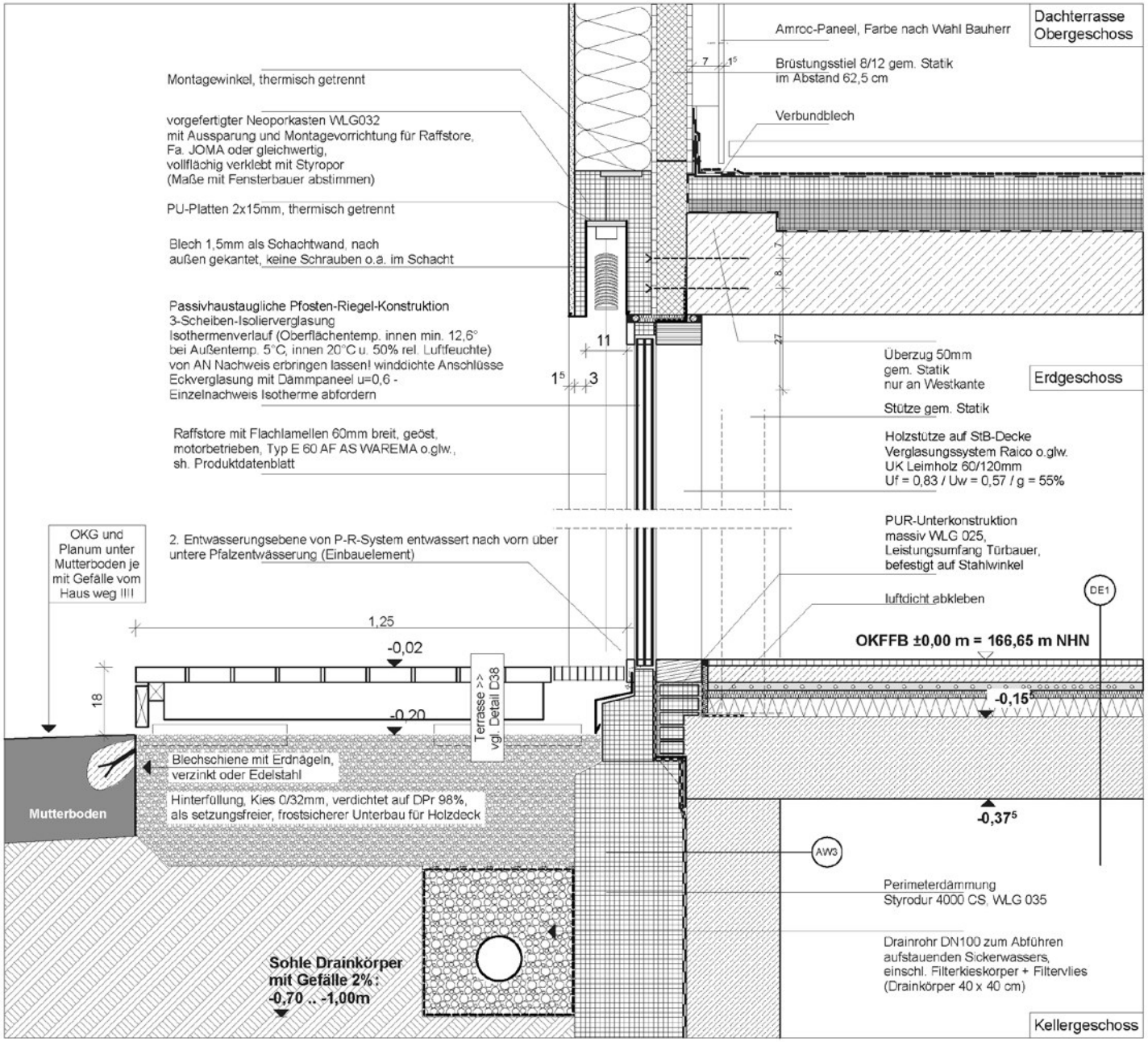
Die reibungslose und partnerschaftliche Beziehung unter den beteiligten Unternehmen kann als ausschlaggebender Erfolgsfaktor für das Projekt angesehen werden. Auch in Zukunft möchte Arnulf Gött mit Holz-Aluminium Systemen von GUTMANN arbeiten.

Die Schreinerei Arnulf Gött besteht seit 1922 und wird bereits in der dritten Generation geführt. Die 27 Mitarbeiter haben sich auf individuellen Fensterbau und exklusiven Möbelbau spezialisiert und haben dies auch in anderen Projekten, wie einem Einfamilienhaus in München-Harlaching oder dem ‚Haus am Hang' im Oberallgäu unter Beweis gestellt. Die ausführenden Architekten Biehler Weith haben bereits andere eindrucksvolle Projekte entworfen, wie z. B. den Wohnungsbau „F15" oder den Industriebau „Neufrach".

Passivhaus mit IT-Heizung

Passivhaus in Dresden-Plauen mit ambitioniertem Energiekonzept

Aus optischer Sicht ist das Wohnhaus in der Nachbarschaft zur TU Dresden ohnehin ein Hingucker: Ein Treppenturm im Norden des Hauses wird von einer eindrucksvollen Treppenskulptur aus Holz und Stahl dominiert. Er ist über die gesamte Raumhöhe geöffnet und wird von einem schmalen senkrechten Fensterschlitz belichtet. Das Erdgeschoss öffnet sich nach Süden und Westen mit einer raumhohen Fensterfront zum Garten und zur Terrasse auf dem Garagendach. Wohn- und Essbereich gehen fließend ineinander über. Durch die großen Südfenster kann in den meisten Wochen des Jahres mit angenehmen Wärmeeinträgen gerechnet werden. Für den Sommer wurden außenliegende Raffstores eingebaut, die für eine ausreichende Verschattung sorgen. Die weißen Formen und die Dachreling sowie die Öffnungen folgen den Anforderungen und Funktionen der Innenräume. Sie sind als unterschiedlich lange und breite Fensterbänder teilweise um die Gebäudeecke herum konstruiert.



© REITER ARCHITEKTEN BDA

Sockel EG Verglasung | Passivhaus Dresden

Zeichnung nicht maßstabsgetreu

Anspruchsvolle Fassadensysteme

Um die Fassadenelemente des Gebäudes architektonisch sowie ökologisch bestmöglich gestalten zu können, musste das Architekturbüro Reiter aus Dresden besondere Anforderungen an die Fassadensysteme stellen. Mit dem System LARA GF der GUTMANN AG wurde das Architekturbüro schließlich fündig: Das Gebäude wurde im Passivhausstandard errichtet und mit einem Blower-Door-Test auf Luftdichtigkeit getestet. Die passivhaustaugliche Holz-Alu-Fassade wurde hinter der Dämmebene mit minimierten Wärmebrücken verbaut. Sie erreichen einen Uw-Wert von 0,78 W/m²K mit einem Ug-Wert von 0,60 W/m²K.

Revolutionäre Energiebilanz

Passivhaustaugliche Fassaden sind ausschlaggebend für das ambitionierte Energieprojekt. Für die Wärmegewinnung des geringen Heizwärmebedarfs, der gemäß der Passivhausbau-Regularien 15 kWh/m² nicht übersteigt, wurde eine außergewöhnliche Lösung gefunden. Der Bauherr lehrt Informatik an der TU Dresden und hat dort zusammen mit seinem Kollegen Dr. Jens Struckmeier ein Konzept entwickelt, das Passivhäuser mit dezentral aufgestellten Servern beheizt. Dafür wurde extra eine spezielle Gehäuseeinheit entwickelt, die die Sicherheitsanforderungen für die Aufstellung der Server hinsichtlich Brandschutz und Zugriffskontrolle erfüllt. Dieses Gehäuse wird anstelle einer konventionellen Heizungsanlage in die Heizungstechnik des Passivhauses integriert. Über einen Schichtenspeicher wird die Abwärme an einen Pufferspeicher abgegeben und von dort bedarfsgerecht im Gebäude verteilt. Die Einbindung erfolgt dabei energetisch optimiert ohne Leitungsverluste und ohne jede zusätzliche Verwendung von Wärmepumpen oder anderer technischer Hilfsenergiesysteme.

Für das Architekturbüro Reiter war das Gebäude zwar eine Herausforderung, jedoch war es keinesfalls Neuland für das umweltbewusste Team des Unternehmens. Die auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Firmenphilosophie war schon oft Ansporn für ehrgeizige Projekte im ökologischen Bau von Wohn- und Objektbauten. Dipl.-Ing. Architekt Olaf Reiter, Geschäftsführer des Unternehmens, kann bereits auf den Gewinn zahlreicher Architekturpreise zurückblicken.

PLANUNG:
REITER ARCHITEKTEN BDA
DRESDEN, DEUTSCHLAND

SYSTEM: GUTMANN LARA GF

GUTMANN SYSTEME

VORTEILE.

- Dauerhafter Schutz für Fenster und Türen durch die Aluminiumschale
- Individuell anpassbar dank einer Vielzahl von Systemvarianten
- Formenvielfalt bietet ein Höchstmaß an Gestaltungsfreiheit
- Nahezu unbegrenzte Farbauswahl
- Hervorragend abgestimmtes Zubehörprogramm
- Wärmedämmung bis zur Passivhaus-Zertifizierung möglich

GUTMANN MIRA

GUTMANN Holz-Aluminium Fenster und Türen erfüllen alle Designansprüche und bieten zusätzlich ein Höchstmaß an Gestaltungsspielraum. Wie individuell und außergewöhnlich die Wünsche sind, bei GUTMANN finden Sie das richtige System.

In nahezu allen Farben, jeder erdenklichen Form und für jeden Einsatzzweck. Fenster und Türen mit Aluminium-Systemen aus dem Hause GUTMANN sind langlebig und behalten auch nach jahrzehntelanger, intensiver Nutzung ihre hervorragende Funktionalität und ihr wertiges Aussehen.

ÜBERSICHT FENSTER- UND TÜR-SYSTEME

GUTMANN MIRA contour

GUTMANN MIRA contour integral

GUTMANN MIRA therm 08

GUTMANN FPS.I | FPS

GUTMANN S70+HW

GUTMANN S80+HW

GUTMANN S80+HW Tür

GUTMANN SC180+HW

Entdecken Sie die Vorteile von GUTMANN

VORTEILE.

- Großzügige Glasflächen für lichtdurchflutete Räume
- Intelligenter, funktioneller Aufbau mit hervorragenden Kennwerten
- Schnelle und einfache Montage mit hoher Wirtschaftlichkeit
- Moderner Look in individueller Farbgestaltung und mit modernen Linien
- Wärmedämmung bis zur Passivhaus-Zertifizierung möglich

GUTMANN F50+ Passiv

GUTMANN Fassadensysteme erfüllen alle Anforderungen einer modernen Architektur und zeichnen sich durch innovative Konstruktionsdetails aus. Die wärmegedämmten Aluminiumprofile mit ihrer modernen, filigranen Optik bieten maßgeschneiderte Lösungen für Wohngebäude ebenso wie für Objektbauten. Die Vielseitigkeit der Produkte findet ihren Ausdruck nicht nur in den verwendeten Materialien. Unterschiedliche Profilkonturen und die nahezu unbegrentzen Möglichkeiten der Oberflächen- und Farbgestaltung potenzieren diese noch.

ÜBERSICHT FASSADEN-SYSTEME

GUTMANN F50+ Semi SG

GUTMANN F50+ Optische SG

GUTMANN F50+ SG

GUTMANN HYBRID

GUTMANN F60+ Passiv

GUTMANN LARA GF PH

GUTMANN LARA GF BAUBRONZE

GUTMANN TWINLOC

Entdecken Sie die Vorteile von GUTMANN

IM FOCUS

IM FOKUS .

OBJEKT:
KINDERHAUS ARGONNENPARK
WEINGARTEN, DEUTSCHLAND

BAUHERR:
STIFTUNG KBZO
WEINGARTEN, DEUTSCHLAND

PLANUNG:
LANZ SCHWAGER ARCHITEKTEN BDA
KONSTANZ, DEUTSCHLAND

AUSFÜHRUNG:
EPPLERFENSTER GMBH & CO.KG
DEUTSCHLAND

FOTOS: B. SCHWAGER, KONSTANZ

SYSTEM: GUTMANN MIRA CONTOUR

OBJEKT:
NOLL TURM
FREIBURG, DEUTSCHLAND

BAUHERR:
GEORG NOLL GRUNDSTÜCKSVERW. GMBH
FREIBURG, DEUTSCHLAND

PLANUNG:
LORENZ WEHRLE ARCHITEKTEN
FREIBURG, DEUTSCHLAND

AUSFÜHRUNG:
KRAUS FENSTERBAU GMBH
TITISEE-NEUSTADT, DEUTSCHLAND

SYSTEM: GUTMANN MIRA

OBJEKT:
NEUER SITZ DES PARLAMENTS DER
DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT
EUPEN, BELGIEN

BAUHERR:
PARLAMENT DER DEUTSCHSPRACHIGEN
GEMEINSCHAFT, EUPEN, BELGIEN

PLANUNG:
ATELIER KEMPE THILL ARCHITECTS AND
PLANNERS
ROTTERDAM, NIEDERLANDE

AUSFÜHRUNG:
PAUL WEYNAND GMBH
BÜTGENBACH, BELGIEN

SYSTEM: GUTMANN MIRA CONTOUR

OBJEKT:
HAUS STRÖMANN
BRANDENBURG, DEUTSCHLAND

BAUHERR:
PRIVAT

PLANUNG:
JUSTUS MAYSER ARCHITEKT
MICHENDORF, DEUTSCHLAND

AUSFÜHRUNG:
FRITZGLOCK GMBH
HERMSDORF, DEUTSCHLAND

FOTOS: FRIEDEMANN STEINHAUSEN
ARCHITEKTURPHOTOGRAPHIE

SYSTEM: GUTMANN MIRA CONTOUR

OBJEKT:
NEUBAU VERWALTUNGSGEBÄUDE
HERGISWIL, SCHWEIZ

BAUHERR:
INVENTIO AG
HERGISWIL, SCHWEIZ

PLANUNG:
NIEDERBERGER ARCHITEKTEN AG
HERGISWIL, SCHWEIZ

AUSFÜHRUNG:
KELLER METALLBAU AG
HERGISWIL, SCHWEIZ

SYSTEM: GUTMANN F60+

OBJEKT:
UMBAU DER DENKMALGESCHÜTZTEN
EHEM. SEHBEHINDERTENSCHULE ZU EINEM
WOHNPROJEKT MIT BIBLIOTHEK, HANNOVER

BAUHERR:
BAUGRUPPE SÜDSTADTSCHULE GBR
HANNOVER, DEUTSCHLAND

PLANUNG:
MOSAIK-ARCHITEKTEN BDA
HANNOVER, DEUTSCHLAND

AUSFÜHRUNG:
FA. RITTMEIER GMBH
DUDERSTADT, DEUTSCHLAND

FOTOS: OLAF MAHLSTEDT PHOTOGRAPHIE

SYSTEM: GUTMANN LARA GF

OBJEKT:
GEWERBEPARK PARADIES
LYSSACH, SCHWEIZ

BAUHERR:
BLICKLE RÄDER + ROLLEN GMBH
LYSSACH, SCHWEIZ

PLANUNG:
SCHMELZLE+PARTNER GBR ARCHITEKTEN BDA
HALLWANGEN, DEUTSCHLAND

AUSFÜHRUNG:
ANYTECH METALLBAU AG
HUTTWIL, SCHWEIZ

SYSTEM: GUTMANN F50+HW,
GUTMANN F50+HW AUFSATZKONSTRUKTION,
GUTMANN S70v+HW

GUTMANN

ÄSTHETIK. DESIGN. VIELFALT

GUTMANN AG

Nürnberger Str. 57 | 91781 Weißenburg, Deutschland
T +49 (0) 9141-992-0 | **F** +49 (0) 9141-992-212
www.gutmann-group.com | info@gutmann.de

GUTMANN AG – Schweiz

Industriestr. 14 | 5432 Neuenhof, Schweiz
T +41 (0) 58-310-1210 | **F** +41 (0) 58-310-1211
www.gutmann-group.com | info-ch@gutmann-group.com

GUTMANN Middle East LLC

Dubai Investment Park 1 | Warehouse No. 4
P.O. Box 54563 | Dubai, Vereinigte Arabische Emirate
T +971 (4) 88 5333-6 | **F** +971 (4) 88 5333-9
www.gutmann.ae | info@gutmannllc.ae